

hinweggehen, an den Bestimmungen des Handelsvertrages zähe festhalten. Es liege hier offenbar ein Mißbrauch vor, gegen den sich das Haus erklären müsse. Werde der Antrag abgelehnt, so könne die Ablehnung als ein Desavoué der Schritte betrachtet werden, welche gegenwärtig Seitens unserer Botschaft in Paris gemacht sind. Abg. v. Hennig gegen den Antrag. Der Vortrag ist nur zum Theil zu verstehen und wird unterbrochen durch Vorlesen verschiedener Stellen eines Moniteurs des intérêts matériels, was die Mitglieder mit Acheln begleiteten. Abgeordn. Mohl für den Antrag. Derselbe weist statistisch den in Rede stehenden Mißbrauch nach. Die Debatte wird geschlossen und nachdem Abg. Stumm und Becker den Antrag nochmals empfohlen, wird derselbe mit großer Majorität angenommen. Es folgt der zweite Gegenstand der Tagesordnung. Die Abg. Krieger (Polen) und Dr. Meißner (Sachsen) haben hier Abänderungsvorschläge gemacht, welche Abg. F. W. Meißner für verpöckelt und unzulässig hält. Die Anträge sind nur redactioneller Natur und werden angenommen. Letztere enthält eine redactionelle Veränderung nach dem Vorschlage des Abg. Krieger. — Die Tagesordnung ist hiermit erledigt. Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr. Tagesordnung: Vertrag mit Oesterreich. In dieser Sitzung wird die Tabaksteuer-Vorlage eingebracht werden.

Die nationale Partei hat beschlossen, zu §. 18 des österreichisch-deutschen Handelsvertrags die Ausdehnung der Freizügigkeit auf Süddeutschland, da der genannte Paragraph des Handelsvertrags den Oesterreichern größere Rechte in Norddeutschland gewährt, als den Süddeutschen, zu beantragen.

Gerichtsweise verlautet heute, daß der Schluß des Zollparlamentes etwa zum 18. Mai und dann anfangs Juni, nach erfolgter Zurückziehung der Gewerbeordnung, der Schluß des Reichstags erfolgen dürfte. Im Herbst würde dann der Reichstag für Berathung des Bundesrats wieder zusammentreten.

Der vom Zollbundesrathe genehmigte Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Zollvereinstarifs, soll (seine Annahme im Zollparlament vorausgesetzt) gleichzeitig mit dem Tabaksteuergesetze am 1. October 1868 in Kraft treten. Die Ermäßigung des Reiszolles ist abgelehnt.

Da mit dem Uebertritt der Post- und der Telegraphen-Verwaltung zum Norddeutschen Bunde die Ablieferung der Ueberschüsse aus diesen Verwaltungen an die königlichen Regierungs-Hauptschiffe und an die General-Staatskasse, bez. die Ueberweisung von Zuschüssen aufgehört hat, so wird dem Vernehmen nach für jene Zwecke die Errichtung einer Central-Kasse des Norddeutschen Bundes in nächster Zeit beabsichtigt. Inzwischen besorgt die Ober-Postkasse in Berlin die Geschäfte für die zu errichtende Central-Kasse und wird auch später, wie die „Kreuzzeitung“ hört, eine Abtheilung derselben bilden.

Der „Kreuzzeitung“ wird aus Gumbinnen vom 7. Mai berichtet: Ein eigenthümlicher Vorfall erregt hier ungemeines Aufsehen. Der Praktikant Borna aus Königsberg, welcher zur Behandlung der Syphuskranken nach dem Kreise Johannisburg entsendet wurde, ist (wie schon telegraphisch gemeldet), obwohl er mit einem Paß des Landraths v. Hippel in Johannisburg versehen war, am 29. v. Mts. in der polnischen Stadt Kowno verhaftet worden. Borna soll angeblich früher zur Behandlung von Kranken mit einer falschen Legitimationskarte, welche auf den Namen eines Dr. Glebe lautete, in Polen gewesen sein und sich dadurch den russischen Behörden verächtlich gemacht haben. Wie man erzählt, verfügte sich der russische Grenzcommissarius in Kollno nach der Verhaftung des Genannten zum Landrath v. Hippel in Johannisburg und erlangte die Zustimmung von diesem zu einer in Gemeinschaft vorzunehmenden Revision der Papiere u. s. w. des Verhafteten, wobei der erwähnte Landrath die Durchsicht eines Privatbriefes nicht gestattet haben soll. Der russische Grenzcommissarius überzeugte sich bei dieser Revision nur davon, daß der Betreffende mit seinem Vater einen Briefwechsel in hochpolnischer Sprache geführt habe, ohne, wie man sagt, directe Beweise irgend einer Schuld zu erlangen. Trotzdem wurde Borna nicht in Freiheit gesetzt, obgleich der Landrath v. Hippel hierzu alle Mittel in Bewegung setzte. Da diese bei dem russischen Grenzcommissarius in Kollno nun fruchtlos blieben, so wandte sich der Landrath in dieser Angelegenheit an das preussische General-Consulat in Warschau und erbatte zugleich von diesem Vorgange dem Bundeskanzler Anzeige. Wie verlautet, beauftragte der Regierungs-Präsident Maurach den Landrath v. Hippel, den russischen Grenzcommissarius bei seiner nächsten Anwesenheit in Preußen zu verhaften und so lange in Haft zu behalten, bis die Freilassung Borna's erfolgt sein wird. Borna ist in der Provinz Polen geboren und es gewinnt den Anschein, als habe die russische Regierung befürchtet, daß derselbe mit neueren, von dort ausgehenden Agitationen in der polnischen Frage, in Verbindung stehe.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt in Bezug auf diesen Vorfall folgende offiziöse Notiz: Der am 23. v. M. in Kowno von der russischen Polizei-Behörde verhaftete practische Arzt Borna, welcher sich zur Behandlung einer Kranken von Johannisburg nach Russland begeben hatte, ist auf Verwendung der königlichen Regierung von der betreffenden russischen Behörde in Freiheit gesetzt worden und am 7. d. M. nach Johannisburg zurückgeführt. Es ist dieser Erfolg der preussischen Verwendung um so erfreulicher, als Herr Borna diese Reise nach Russland unter einem fremden Namen unternommen hatte.

In Betreff der russischen Grenzverletzungen schreibt dasselbe offiziöse Blatt: Vor einigen Tagen meldeten verschiedene Zeitungen, daß bei dem Dorfe Gumbowo in der Nähe von Thorn eine Anzahl Personen, welche Waaren nach Russland ohne Verzollung zu bringen beabsichtigten, von russischen Grenzsoldaten auf preussischem Gebiete ertappt worden wären. Die amtlichen Ermittlungen, welche von der königlichen Regierung sofort über diesen angeblichen Vorfall angeordnet worden sind, haben eine Bestätigung dieser Nachricht bis jetzt nicht ergeben. Sämmtliche Zeugen der angeblichen Verletzung der preussischen Grenze sollen in Polen wohnen und hat deren Vernehmung, da sie unbekannt sind, nicht veranlaßt werden können.

Die „Volksztg.“ veröffentlicht folgendes Schreiben des Hrn. Degezzi-Ruscaldò an einen Berliner Gelehrten:

Gelehrter Herr! ... Ich habe gegögert, Ihnen den Empfang [von zwei Hrn. B. ausgetauschten Schriften] anzuzeigen, weil ich Ihnen melden wollte, wie Ihre Kronprinz in Italien würde aufgenommen worden sein; und ich freue mich, Ihnen sagen zu können, wie er überall vom Volke hoch gefeiert wird. Merken Sie wohl, vom Volke, welches den Prinzen Napoleon, obgleich er eine Prinzessin von Savoyen geheiratet hat, nicht einmal grüßt, und viel mehr als der König selbst, so sogar als der neuermählte königliche Erbinz. Verona, Brescia, Mailand und über alles Turin, sind für Ihren Prinzen begeistert. Die hier sehr zahlreichen Franzosen haben die Ueberzeugung gewonnen können, daß die Italiener die Allianz mit Deutschland wollen. Das ist so sehr die reine Wahrheit, daß ich Sie damit berechtige, die Sache in Ihren Zeitungen zu publiciren und den Namen desjenigen, welcher Ihnen diese Versicherung gibt, bekannt zu machen. Sie können hinzusetzen, daß es der Name eines ehemaligen, 60 Jahre alten Baumeisters ist, vor Zeit Director der Linen, Professor an der Universität, Bruder eines Ex-Finanzministers, jetziger königlicher Anwalt, und Schwiegervater des italienischen Botschafters in Paris. ... Die Gegenwart Ihres Erbringers bei uns wird unter gallophilis (franzosenfreundliches) Ministerium zur Einicht bringen, daß Italien nichts von einer Allianz mit Frankreich wissen will. Dieses Resultat wird von großer Wichtigkeit sein. Genehmigen Sie die Grüße eines Mannes, welcher Deutschland nicht wie ein Deutscher. Ihr ganz ergebener Degezzi-Ruscaldò. Turin, 1. Mai 68.

Daß die gute Aufnahme des Kronprinzen in Italien nicht bloß den Franzosen ein Dorn im Auge ist, ersieht man aus dem kirchlichen Münchener „Volksboten“, welcher den dem Kronprinzen gewordener Empfang als ein Werk der Mazzinisten darstellt, die hiermit gegen Rom operiren wollen.

Die in St. Louis (Nordamerika) erscheinende „Westliche Post“ vom 1. April enthält von Karl Schurz einen längeren Bericht über seinen Besuch bei Bismarck. Schurz sagt: „Daß Bismarck über den Anschluß der deutschen Südstaaten an den Bund will, liegt auf der Hand. Er muß ihn wollen, denn es ist ihm ebenso klar wie anderen Leuten, daß die Existenz von deutschen Staaten außerhalb des Bundes den Bund nie zu voller ruhiger Festigkeit kommen lassen wird. Süddeutschland ist bereits auf dem Wege der Militärverträge und des Zollvertrages so weit herangezogen, als Bismarck sich zur Zeit zu thun getraue. Er würde wohl schon Mittel gefunden haben, das Band enger zu ziehen, wollte er nicht, wie er selbst sagt, Süddeutschland zuerst die Nothwendigkeit des Anschlusses selber empfinden lassen. Aber das ganze außerösterreichische Deutschland in eine Masse zu vereinigen, ist seine eingestandene anerkannte Absicht. Eine annähernde Bewegung Süddeutschlands, besonders Baierns, würde den Prozeß wesentlich beschleunigen, der sich übrigens so oder so bald vollziehen muß. Und sollte sich einmal im Lauf der Ereignisse der deutsche Theil Oesterreichs unter günstigen Verhältnissen anschließen wollen, so würde dies auch wahrscheinlich in Bismarck auf keinen eigensinnigen Kostverächter stoßen. Dies ist, wie mir scheint, sein nationales Programm.“

Aus Thüringen. (D. A. Z.) Das Kreisgericht zu Schleiz hat neulich in einer Proceßsache, bei welcher es sich darum handelte, ob ein norddeutscher Staatsangehöriger, der aber nicht im Fürstenthum Reuß j. L. wohnte, sondern in einem andern norddeutschen Bundesstaate, denselben Rechtsvortheil genieße, dessen sich ein Angehöriger von Reuß j. L. erfreue, dahin entschieden, daß die betreffende bundesgesetzliche Bestimmung, so lange keine Ausführungsverordnung existire, nur als ein „theoretischer Satz“ zu betrachten sei. Nun hat zwar auf dagegen erhobene Appellation an das Appellationsgericht zu Eisenach dieses erklärt, daß dem nicht so sei, daß vielmehr alle norddeutsche Staatsangehörige denselben Rechtsschutz genießen. Indessen dünkt uns doch, da derartige Fälle nicht vereinzelt vorkommen, angezeigt, daß der Bundeskanzler des Norddeutschen Bundes diesen merkwürdigen Interpretationen der Bundesgesetze seine Aufmerksamkeit widme. Nicht alle Leute sind in der Lage, durch einen Rechtsanwalt in derartigen Fällen die Entscheidung einer Oberbehörde einzuholen. Und wie nun, wenn diese kleinstaatlichen Oberbehörden denselben Auffassung huldigen wie ihre Unterbehörden, und die Bestimmungen der Bundesgesetze, so lange als keine Ausführungsverordnung vorhanden, lediglich als „theoretische Sätze“ betrachteten? Bei den vielen Verletzungen der Bundesgesetze, die durch die Presse in den letzten Wochen mitgetheilt worden sind, ist es wirklich dringend geboten, daß man in Berlin diesem Gegenstande volle Beachtung schenke. Das Ansehen der Reichsgewalten, des Reichstages wie der Präsidialgewalt, muß schlechterdings darunter leiden, wenn kleinstaatliche Behörden die Gültigkeit von Reichsgesetzen erst von landesfürstlichen Ausführungsverordnungen abhängig machen.

Lotterie.

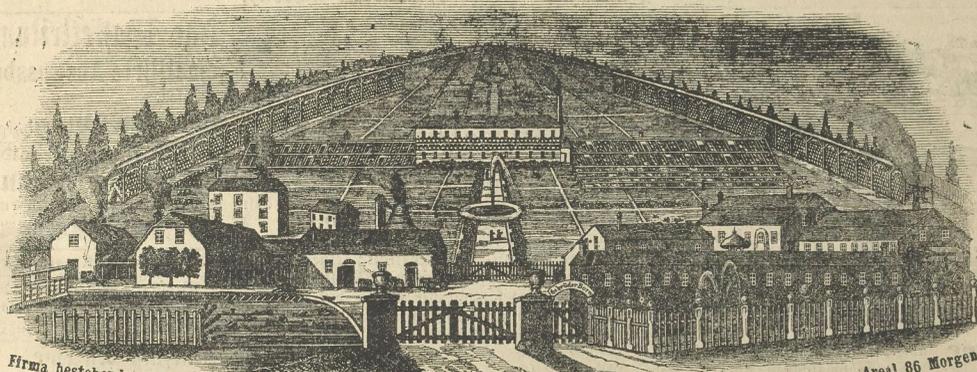
Bei der am 8. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 137. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf Nr. 59,228. 1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf Nr. 67,530. 4 Gewinne von 5000 Thlr. fielen auf Nr. 1891. 17,824. 41,109 und 68,793. 6 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 8661. 25,528. 57,019. 60,889. 85,582 und 87,515. 43 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 5568. 5996. 8823. 10,497. 11,464. 15,438. 16,838. 17,210. 24,240. 26,250. 26,349. 27,080. 30,376. 32,912. 33,645. 36,364. 38,974. 39,731. 41,811. 42,859. 43,454. 47,715. 48,272. 49,614. 51,731. 54,630. 58,959. 60,492. 62,545. 63,350. 66,708. 72,055. 74,252. 75,361. 77,369. 78,879. 79,819. 80,577. 82,801. 88,023. 89,318. 90,262 und 93,728. 37 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 6479. 7653. 8819. 13,172. 14,077. 17,397. 23,410. 24,304. 25,053. 25,421. 25,673. 28,577. 31,625. 33,878. 33,933. 37,492. 42,966. 50,470. 51,593. 52,278. 53,545. 54,320. 58,000. 58,159. 59,790. 63,229. 64,812. 65,959. 67,178. 67,588. 68,005. 69,651. 71,115. 81,328. 86,450. 91,258 und 92,512. 63 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 505. 2061. Nr. 505. 2061. 3540. 3627. 3734. 4532. 8787. 8830. 10,315. 10,732. 11,143. 17,422. 17,647. 20,692. 21,616. 21,804. 25,969. 26,232. 26,785. 28,597. 28,839. 31,061. 32,132. 32,938. 39,640. 40,672. 41,569. 41,764. 42,821. 44,594. 46,596. 47,493. 49,517. 50,949. 54,490. 55,273. 55,961. 56,407. 56,986. 57,058. 58,692. 60,012. 61,861. 63,407. 64,707. 67,627. 69,081. 73,520. 74,607. 74,719. 75,544. 77,788. 79,497. 80,019. 83,622. 83,728. 88,957. 84,339. 84,405. 87,154. 89,250. 93,657 und 94,817.

Bekanntmachungen.

Mein Herren-Garderobe-Magazin Leipzigerstraße 5, dem gold. Löwen gegenüber, ist von jetzt ab in allen Branchen vollständig fortirt, dessen solide Preise allen annehmbaren Forderungen genügen und jede Concurrenz übertrifft. Elegante Sommer-Ueberzieher von 6 Thlr. 15 Sgr an; feine Ober Röcke, Jaquetts, Hosen in allen Dessins zu billigsten Preisen.

Carl Klos, Schneidermeister, Leipzigerstraße Nr. 5.

!!! Der wirkliche auffallend billige Ausverkauf von Schnitt-, Kurz-, Pub-, Leder- waaren u. seidenen Bändern wird fortgesetzt u. dauert wegen Umzug nach Leipzig nur noch eine kurze Zeit! Möge daher Jeder diese nie wieder vorkommende günstige Gelegenheit im eigenen Interesse benutzen; mache noch besonders **aufmerksam** auf mein größtes **Seidenband-Lager** in allen Farben, auf 430 St. modernste Herrenhüte in Seide, Kasin, Filz u. Sammet ic. ic. zu noch nicht der Hälfte des realen Kostenpreises; desgl. circa 800 Dsd. der elegantesten Zwirn-Handschuhe u. Glace-Handschuhe in allen Farben, für Damen, Herren u. Kinder zu Spottpreisen; eine große Auswahl der modernsten Gefäße aller Art habe im Preise noch mehr herabgesetzt!! Mein von Herrn Reiling anderweitig offerirter Laden kann an den neuen Miether, wenn meine gute Ladeneinrichtung preiswürdig mit übernommen wird, schon am **1. Juli d. J.**, auf Verlangen noch früher übergeben werden; Meubles u. Wirtschaftsgeräthe stehen schon zum Verkauf, u. können erst am 1. Juli e. übergeben werden. Auf meine Firma Schmeerstr. Nr. 12. 12. 12. bitte im eigenen Interesse zu achten. **Pergamenten in Halle.**



GEBRÜDER BORN in ERFURT,

Samenhandlung, Kunst- und Handelsgärtnerei,

versenden vom **1. Mai** ab, bei vorheriger Einsendung des Betrages, in kräftigen Pflanzen, incl. Emballage für **1 Thaler**

je nach Wahl der geehrten Besteller:

- 12 Stück **Malven,**
- 12 = **Chrysanthemum,**
- 12 = **Fuchsien,**
- 12 = **Georginen,**
- 12 = **Heliotrop,**
- 12 = **Lantane,**

- 12 Stück **Nelken,**
- 12 = **Pelargonien scarlet,**
- 12 = " **buntblättrig,**
- 12 = **Penstemon,**
- 12 = **Petunien,**
- 12 = **Phlox hybrid.,**

- 12 Stück **Verbenen, neuere,**
- 12 = **Veronica,**
- 12 = **Viola tricolor,**
- 12 = **decorative Blattpl.,**
- 12 = **Schlingpflanzen,**
- 12 = **Einfassungspflanzen,**

1000 Stück **Sommerblumenpflanzen,** als: Astern, Levkoyen, Nelken, Phlox etc.

Von **Gemüsepflanzen** per 100 Stück

Blumenkohl Erfurter Zwerg 15 Sgr., Kohlrabi 5 Sgr., Kopfkohl 5 Sgr., Porree 5 Sgr., Sellerie 5 Sgr., Wirsing 5 Sgr.

Die Lippert'sche Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung (Max Keferstein)

Halle a/S., alter Markt 3,

hält stets Lager von allen hier eingeführten **medizinischen** und **naturwissenschaftlichen Compendien** und Lehrbüchern, sowohl dauerhaft gebundene, als brochirt zu den billigsten Preisen.

Ansichtsendungen von den **neuesten Erscheinungen** stehen gern zu Diensten.

Antiquarische **medizinische Werke** werden zu den höchsten Preisen gekauft!

12,000 Stück Tapeten

sollen wegen Aufgabe des Tapetengeschäfts **schleunigst ausverkauft** werden **große Ulrichsstraße 9.** Proben nach außerhalb gratis, bei Abnahme größerer Partien übersende ich Waaren per Bahn franco.

Möblierte Sommerwohnungen sind zu vermieten beim Maurermeister **Finsteralder** in Döla u. Auf der Domäne **Glingen** bei Greußen wird zum sofortigen Antritt ein **Oekonomie-Belehrung** gesucht!

Den Herren

Gastwirthen u. Restaurateuren empfiehlt

Seidelträger von verzinnem Draht, **Löffel** von Neusilber u. Britanniametall, sowie **Messer** u. **Gabel** u. **Caffeebretter** zu sehr billigen Preisen

Otto Linke,
gr. Ulrichsstr. Nr. 4.

Stelle. Zu baldigem Antritt wird bei sehr gutem Gehalt ein thätiger, umsichtiger junger Mann als Inspektor gesucht, welcher gegen Sicherheit ca. 2000 Th. Kapitaleinlage zahlen kann. Besondere Kenntnisse sind nicht erforderlich, wohl aber strengste Redlichkeit und Fleiß. Bewerbungen unter B. 76. an das Intell.-Compt., Kurstr. 2 in Berlin.

Keine Hämorrhoiden, Keine Verstopfung

mehr. Unter Garantie gegen Nachnahme durch **J. S. Bock** in U.-Barmen (Rheinprovinz). Amtlich beglaubigte Atteste stehen zu Diensten.

Carl Dettenborns

beide

Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazine

in Halle a/S.,

gr. Märkerstraße Nr. 24 und Kuhgasse Nr. 1,

empfehlen die reichhaltigste und schönste Auswahl modera und dauerhaft gearbeiteter Meubles in allen beliebten Holzarten, von der einfachsten bis zur elegantesten Arbeit.

Besonders mache ich auf das Neueste von Wiener gezogenen Meubles und Pariser Polstergarnituren aufmerksam.

Bei billigster Bedienung und Leistung von Garantie werden auch Meubles auf vorher festgestellte Abschlagszahlungen verabfolgt und durch mein eignes Meublesfuhrwerk an den Bestimmungsort befördert.

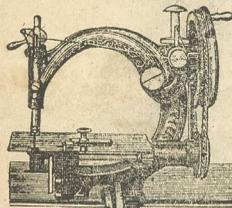
Halle a/S.

Carl Dettenborn.

(Bitte genau auf meine Firma zu achten).



Peru-Guano von Dutzenbecher, aufgeschlossener P.-Guano von Ohlendorf, Phospho-Guano v. Merck & Co., Knochenmehl, Superphosphate, Chili-Salpeter u. Kali-Düngesalz in bewährter bester Qualität u. garantiert echt, empfehlen billigst J. G. Mann & Söhne. Läger a. d. Saale — am M.-L. Bahnhof.



Otto Giseke, Schmeerstraße 31, empfiehlt sein Haupt-Depot amerikanischer Original-Nähmaschinen

von Wheeler & Wilson, Singer & Co., Elias Howe jun. für Familien und gewerbliche Zwecke; namentlich auch außerordentlich billige Schneider-Nähmaschinen; ferner Hand-Nähmaschinen von Clemens Müller in Dresden. Die große Zufriedenheit sämmtlicher Käufer dieser Maschinen macht jede weitere Empfehlung überflüssig.

Neue Doppelsteppstich-Familien-Nähmaschine zum Preise von 26 \mathcal{R} . an.

Nähmaschinen-Zwirn, Seide, Nadeln u. s. w. Garantie, Zahlungsvereicherungen.

Neue englische Erfindung! Anhydrat-Kochtöpfe.

Diese praktisch erprobten, auf der Pariser Weltausstellung prämierten Kochapparate bestehen aus 3—4 etagenweise über einander gestellten Köpfen, in denen die Speisen mittelst Dampf ohne Wasser in ihren eigenen Säften gekocht werden. Die Speisen werden in diesen Apparaten schmackhafter, weicher, die Bouillon gehaltreicher, bedürfen während des Kochens gar keiner Beaufsichtigung, sie können weder anbrennen noch überlaufen. — Alleinverkauf bei

Schmeerstraße 31. Otto Giseke. Beschreibungen mit Gebrauchsanweisung franco.

Große feinschmeckende Lüneburger Neunaugen, seit langen Jahren nicht so billig, pro St. 9 \mathcal{S} . bis 1 $\frac{1}{4}$ \mathcal{S} .

Große holländische Heringe, äußerst delikate, auch billig bei C. Müller unterm Rathhaus.

Extrafrischen Silberlachs in ganzen Fischen und ausgeschlitten erhielt J. Kramm.

Selters- und Soda-Wasser

von Dr. Struve in Leipzig

offerieren wir in stets frischer Füllung, wobei wir die Richtigkeit des Fabrikats garantieren und nicht anderswärts fabricirte Wasser, in Struve'sche Flaschen gefüllt, verkaufen.

Halle a/S., am 8. Mai 1868.

Helmbold & Co.

Ammendorf.

Sonntag Gesellschaftstag, Omnibusfahrt, sowie zum täglichen Gesellschaftstag bequem und angenehmer Aufenthalt durch das Halten der Thüringer Eisenbahn-Züge ladet freundlichst ein Ratsch.

Billich soll das Backhaus Nr. 12 zu Lieskau bei Halle a/S., verbunden mit Material-Geschäft, mit 1000 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden.

Tägl. frischer Spargel Delitzscher Str. 7. Ein zuverlässiger unverheiratheter Mann wird als Bote gesucht von E. Ehrenberg.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Bur Wasserleitung emallirte Ausgussbecken zu billigen Preisen.

C. G. Immermann, Leipzigerstraße 6.

Meine fein franz. vergoldeten Schmuckfächer halte in den neuesten Mustern empfohlen. Albert Hensel.

Bruchbandagen bei F. Lange's Söhne.

Goldene Broschen, Fingerringe, Medaillons, Boutons u. s. w. verkauft unter Garantie Heinrich, Uhrmacher in Bötzig.

Kunst-Anzeige.

Sonntag den 10. Mai Nachmittags 3 Uhr große außerordentliche Vorstellung der weltberühmten Koller'schen Gesellschaft auf dem Marktplatz zu Alstedten a/S. Nach dem um 4 Uhr Uebergang über den Saalstrom auf dem 300 Ellen langen Thurmsteil. C. Malmström, W. Koller's Schwiegersohn.

Freyberg's Garten (Thieme).

Sonntag den 10. Mai Nachmittags-Concert (Militärmusik). Anf. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée für Herren 2 $\frac{1}{4}$ \mathcal{S} . für Damen 1 $\frac{1}{4}$ \mathcal{S} . A. Schöpfer.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige. Als Verlobte empfehlen sich: Ida Remmcke, Theodor Meissner. Niemeck bei Bitterfeld. Dessau.

Dank. Tiefbetrubt durch den unersehblichen Verlust, der uns nach Gottes heiligem Willen so schwer betroffen, waren die Beweise von Liebe und Theilnahme für mich, für die Eltern und Geschwister in unserm großen Schmerze tröstend und erhebend.

Liebe und Freundschaft hat des Entschlafenen Sarg mit Kränzen, Kronen und Palmenzweigen so schön und reich geschmückt und eine so zahlreiche, ehrenvolle Begleitung durch die Herren Geisteslichen, die Mitglieder des Magistrats, des Turnvereins, der Schützen und so vieler Freunde und Bekannten nach seiner Ruhesätte, gaben Zeugniß, daß ein guter Mann von uns geschieden.

Diese herzlichsten Beweise der Liebe, die dem Verewigten in so hohem Maße zu Theil geworden, lindern nicht nur unsern Schmerz, sondern legen uns auch die Pflicht auf, Allen, ja Allen unsern herzlichsten und aufrichtigsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Gönnern. Alwine Emilus, Eltern und Geschwister.



Telegraphische Depeschen.

Breslau, d. 8. Mai. Heute Vormittag erfolgte der Einzug des Thurmes der Michaelskirche. Nach zuverlässigen Ermittlungen ist Niemand beschädigt worden. Der übrige Theil der Kirche ist unversehrt geblieben. Man veranschlagt den Schaden auf etwa 50,000 Thlr. Auch der Einzug des zweiten Thurmes wird befürchtet.

Wien, d. 7. Mai. Die bisher getroffenen Anordnungen lassen als gewiß annehmen, daß Se. Majestät der Kaiser, von einem Minister begleitet, am 22. Mai nach Prag reisen wird. — Im Herrenhause wurden heute die Gesetze, betreffend die böhmische und die österreichische Nordwestbahn, einer besonderen Commission zugewiesen. Die Staatsbahngesellschaft überreicht eine Petition in Sachen der österreichischen Nordwestbahn. Das Gesetz über die politische Organisation der Bezirke wird angenommen. Nächste Sitzung unbestimmt. Tagesordnung: Wucherergesetz, interconfectionelles Gesetz. — Im Abgeordnetenhaus stand auf der Tagesordnung das Gesetz wegen Freigebung der Advocatur. Dienstl., Zöllner, Dietrich bekämpfen das Gesetz, Hanisch und Berger verteidigen dasselbe. Ein Verlagsantrag des Grafen Rhuenburg wird nicht unterstützt. Minister Herbst empfiehlt die Annahme des Gesetzes. In der Specialdebatte wird §. 1, welcher das Princip der Freigebung enthält, angenommen. Bei §. 2 werden alle Amendements verworfen, und der Ausschussantrag, welcher eine siebenjährige Praxis fordert, angenommen.

London, d. 8. Mai. Die „Times“ veröffentlicht eine Depesche aus Aethiopien vom 21. v. M. Das Hauptquartier stand an diesem Tage in Salanta. Magdala ist niedergebrannt. Der Rückmarsch nach der Küste hat begonnen. Politische Verwickelungen sind nicht eingetreten.

London, d. 8. Mai. Eine Regierungsdepesche aus Salanta vom 21. April meldet, daß am 17. Magdala vollständig niedergebrannt sei. Die Festungsthore wurden gesprengt und 30 Geschütze zerstört. Die Briten eskortiren die Wittve und den Sohn Theodor bis nach Tigre. Der Rückmarsch der Armee hatte am 18. begonnen. Der Gesundheitszustand ließ nichts zu wünschen übrig.

Paris, d. 8. Mai. Die Angelegenheit betreffend das Exequatur der norddeutschen Bundesconsuln ist vollständig geordnet. — Laut hier eingegangenen Nachrichten ist die hannoversche Legion von Reims nach Amiens verlegt. Der Amnestie-Erlass des Königs von Preußen, welcher in deutscher und französischer Sprache in dem „Courrier de la Champagne“ erschienen war, soll von großer Wirkung gewesen sein. Die Legion besteht gegenwärtig noch aus etwa 2-300 Mann. — „Patrie“ kündigt an, daß wahrscheinlich zur Regelung der Differenzen mit Tunis eine internationale Commission werde eingesetzt werden. — „Etendard“ dementirt das Gerücht, daß die von dem Prinzen Garibaldi in London gehaltenen Rede dem Kaiser vorgelegt worden wäre.

Paris, d. 8. Mai. „Constitutionnel“ theilt mit, der Kaiser habe den Wunsch ausgedrückt, daß von seiner Seite in Orleans ein Redaktat vorgenommen werde. Dasselbe Blatt erklärt die in Umlauf gesetzten Gerüchte über Vorbereitungen, welche in Betreff der Festung Mainz stattgefunden hätten, für grundlos. — Der Bey von Tunis hat den General Raffo in außerordentlicher Mission beurlaubt. Dieser, sowie der tunesische Minister des Innern, Rustam, wurden gestern von Marquis Moustier empfangen.

Washington, d. 7. Mai. Der Senat als Gerichtshof wird seine Entscheidung in dem Präsidenten-Prozesse am Dienstag den 12. d. M. fällen.

Frankreich.

Paris, d. 7. Mai. Heute Morgen um 10 Uhr empfing der kaiserliche Prinz die erste h. Communion in Gegenwart seiner in Ehrwürden gebeten Mutter und des ernst drein schauenden Vaters. Die Feierlichkeit trug den Charakter eines religiösen Familienfestes. Der kaiserliche Prinz, der mit dem bei dieser Gelegenheit in Frankreich üblichen Costume bekleidet war — dunkelblaue Jacke, schwarzes Weizenkleid und weiße Schärpe mit Goldfransen am linken Arm — benahm sich mit der ihm eigenen schüchternen Würde. Der Sohn Napoleons III. ist überhaupt ein schüchternes Kind, von feinem, gutem Herzen und einem ruhig heiteren Charakter. Sein jetziger Erzieher, General Profard, hat Manches gut zu machen, was vorher an dem Knaben gesündigt worden; aber der characterfeste Soldat verspricht einen „ganzen Mann“ aus dem Prinzen zu bilden, wenn man ihn bis zu dessen achtzehntem Lebensjahre unter seiner Leitung lassen will. In früherer Jugend etwas verweichlicht und in frauenhafter Weise erzogen, behagte dem Knaben anfänglich das militärisch geregelte und strengere Regime seines neuen Gouverneurs nur wenig, doch fühlt letzterer jetzt, nach seinem eigenen Geständnisse, daß ihm der Zögling mit aufrichtiger Liebe zugethan ist. Als der General das Amt antrat, an das er vorher nie, selbst in kühnsten Träumen nicht, gedacht, hatte ihn der Kaiser rufen lassen, um ihn mit den Worten zu empfangen: „Ich hatte stets gehofft, nie einer Mittelperson zwischen mir und meinem Sohne zu bedürfen. Ich sehe das geht nicht — ich müßte die Erziehung meines Sohnes selbst übernehmen. Treten Sie darum in meine Stelle. Ich vertraue Ihnen meinen Sohn an, seien Sie ihm ein Vater, wie ich es selbst gewünscht, ihm einer sein zu können.“ Andere Instruktionen hat der General, den man der Hofdienerschaft wegen zur „Excellenz“ machte, niemals erhalten. Seit dieser Zeit ist ihm auch die Erziehung des Prinzen überlassen geblieben, nur selten, daß er der übergroßen Zärtlichkeit des Vaters,

der fürchtet, daß er zu viel arbeite, oder derjenigen der Mutter, die fürchtet, daß er nicht genug zum Lernen angehalten werde, zu wehren hat. Das Kind von Frankreich arbeitet täglich sieben Stunden, die natürlich von regelmäßigen Erholungsfristen unterbrochen sind. Seiner Begabung nach ist der Prinz ein Durchschnittsmensch, nicht besser und befähigter — aber auch nicht schlechter als die Mehrzahl seiner Altersgenossen. Für Literatur und die einschlägigen Studien zeigt er wenig Empfänglichkeit, desto eifriger fängt er an, sich mit den exacten Wissenschaften zu beschäftigen. Sie wissen, daß er alljährlich dem Lehrkurs einer der großen pariser Lyceen in der seinen Kenntnissen entsprechenden Klasse folgt und an den seinen Mitschülern im Lyceum ertheilten Aufgaben täglich Theil nimmt. So erhielt er neulich bei der Plägevertheilung nach dem Ergebnisse der eingeleisteten Arbeiten in der „version latine“ schon den vierten Platz von 36, dagegen in der Orthographie nur den 21. bei der gleichen Anzahl Mitschreibern, was deutlich genug anzeigt, wo die Schwäche seiner geübten Ausbildung zu suchen ist. Vor moralischem Verderben sucht ihn der General nach Kräften zu bewahren, zu welchem Ende er ein aufmerksames Auge auf die gesammte Hofdienerschaft und sonstige Umgebung hält. Namentlich vor der Gefahr des Umganges mit Frauen, die stets so einflußreich in Frankreich gewesen, sucht man ihn zu hüten. Erhält er doch jetzt schon Zuschriften in Menge von weiblicher Hand, die in ihm sonderbare Gedanken erregen müßten, ließe man sie bis an ihn herankommen; so z. B. wenn Schreiben von Frauenhand bitten, daß seine „schöne, weiße Hand“ mit Küßchen bedecken zu dürfen u. dgl. Der General, welcher alle Briefe selbst öffnet, vernichtet natürlich derartige Ergebnis-Bezeugungen sofort; aber die Frage liegt nahe: wenn dies schon einem kaum 17jährigen Knaben gegenüber geschieht, wie wird das erst in einigen Jahren sein? Vorläufig wird der Prinz auch körperlich tüchtig angestrengt. Der biarriger Badeaufenthalt soll künftig in Wegfall kommen, und dafür sollen Ausflüge in die Provinzen unternommen werden, u. A. in die Militär-Waisenschule von La Fleche, um den Knaben mit Altersgenossen in häufigere Berührung zu bringen und ihm Geschmack an der Begegnung mit Leuten aus dem Volke zu geben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. Mai. Immer größer wird die Zahl derjenigen, die auf die Einbringung eines directen Mistrauens-Votums dringen, und ist Gladstone nur erst des Erfolges gewiß, wird er sich nicht lange bitten lassen. Die Katastrophe kann jeden Tag eintreten, und sehr fraglich ist es, ob das Ministerium auch dann noch sich für eine Auflösung entscheiden, ob die Königin sie zum zweiten Male genehmigen würde. Nach den Antecedentien Disraeli's zu schließen, wird er, um Unheil von sich abzuwenden, wieder überaus höflich und demüthig im Hause auftreten, so wie er nur erst eingesehen haben wird, daß die Auflösungsdrohung ihre einschüchternde Wirkung verfehlt hat.

Montenegro.

Der Fürst von Montenegro will seinem Volke eine Konstitution nach westeuropäischem Muster geben; für sich beansprucht der Herr der schwarzen Berge nur die freie Entscheidung über Fragen der auswärtigen Politik und eine fixe Civilliste von 6000 Dukat, was mit den Forderungen anderer Landesväter verglichen, immerhin sehr bescheiden erscheint.

Bermischtes.

— Ueber die Verhältnisse im Regierungsbezirk Königsberg bringt die „Prov. Corresp.“ folgende Mittheilungen: Die Preise der Lebensmittel haben sich im Binnenlande noch nicht wesentlich geändert. Dagegen ist am Königsberger Markt in den letzten Tagen ein Sinken der Getreidepreise eingetreten. Roggen ist zu 2 Thlr. 18 Sgr. bis 2 Thlr. 28 Sgr. notirt, der Preis der Kartoffeln zu 1 Thlr. 5 Sgr. bis 1 Thlr. 7 1/2 Sgr. Mangel an Lebensmitteln ist nirgends zu befürchten. An Gelegenheit zum Arbeitsverdienst für die Loosleute, Tagelöhner und gewöhnlichen Handarbeiter fehlt es in Folge der in allen Kreisen des Bezirks vorhandenen größeren öffentlichen Arbeitsstellen und der Feldarbeiten jetzt nirgends. Auch die Lage der kleinen Handwerker hat sich nach den vorliegenden landrätlichen Berichten mindestens in mehreren Kreisen schon einigermaßen gebessert, was zum wesentlichen Theil den versorglichen Maßregeln einzelner Stadtcommunen sowie der segensreichen Thätigkeit der Wohlthätigkeits-Vereine zu danken ist. — Die Vertheilung der Saatvorschuße aus den vom Staate gewährten Fonds ist nunmehr fast vollständig beendet. — Die Unterstützung-Vereine haben außerdem Saatgetreide und namentlich Saatkartoffeln an die Kreis- und Lokal-Vereine des Departements zur unentgeltlichen Vertheilung, namentlich an besonders hülfbedürftige Personen, insbesondere Wittwen, kleine Handwerker, Kätner und Loosleute gelangen lassen. Die Saatbestellung ist bereits zum großen Theile erfolgt und zwar unter günstigen Witterungs-Verhältnissen. — Auch der Gesundheitszustand gestaltet sich in den meisten Kreisen allmählig günstiger. Der Typhus ist neuerdings in mehreren Kirchspielen des Kreises Fischhausen stärker aufgetreten, auch in der Stadt Soldau und Umgebung, Kreises Neidenburg, noch stark verbreitet, dagegen in den andern Kreisen wie in der hiesigen Stadt im Abnehmen begriffen.

— Königsberg i. Pr., d. 5. Mai. Die „Dlpr. Ztg.“ schreibt: Gestern erhielten wir die Nachricht, daß die Zilfiter Niederung seit einigen Tagen wieder vollständig unter Wasser steht, welches von fürchterlichen Regengüssen in Rußland herrührt und nun mit gewaltiger Behemung alles überflutet.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 8. Mai 1868.

Fonds-Cours.			Berliner Fonds- und Geld-Cours.			Berliner Börse vom 8. Mai 1868.			Berliner Börse vom 8. Mai 1868.			
Wonds-Cours.	St.	Brief.	Geld.	St.	Brief.	Geld.	St.	Brief.	Geld.	St.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	—	96 3/4	Prämien-Anleihe von 1855 a 100 fl.	3 1/2	—	110 3/4	St. und Neumärkische	3 1/2	—	76 1/2	—
Staats-Anleihe v. 1859	5	—	108 3/4	St. pr. Schine a 40 fl.	—	—	56	do.	4	—	86	—
do. von 1854 u. 1855	4 1/2	—	95 1/4	Kurs- und Neumärkische	—	—	—	Ostpreussische	3 1/2	—	78	—
do. von 1857	4 1/2	—	95 1/4	Schuldverschreibungen	3 1/2	—	—	do.	4	—	84	—
do. von 1859	4 1/2	—	95 1/4	Ldr. Reichsbau u. Dlig.	4 1/2	—	—	do.	4 1/2	—	90 1/2	—
do. von 1856	4 1/2	—	95 1/4	Berl. Stadt-Obligat.	4 1/2	—	—	Pommersche	3 1/2	—	75 1/2	—
do. von 1854	4 1/2	—	95 1/4	do.	4 1/2	—	102 1/2	do.	4	—	85 1/2	—
do. von 1857	4 1/2	—	95 1/4	do.	4 1/2	—	97	Polesische neue	4	—	85 1/2	—
do. von 1850 u. 1852	4 1/2	—	95 1/4	do.	4 1/2	—	77 1/2	Sächsische	4	—	84	—
do. von 1853	4	—	87 1/2	Schuldverschreibung der	—	—	—	Schlesische	3 1/2	—	—	—
do. von 1852	4	—	87 1/2	Berl. Kaufmannsch.	5	—	101 1/2	do. Lit. A.	4 1/2	—	91 3/4	—
Staats-Schuldversch.	3 1/2	—	84 1/2	—	—	—	—	do. neu	4	—	—	—

Gold- und Silber			Papiergeld.		
Gold	Silber	Papiergeld.	Gold in Barren pr. Zollf.	469	St.
113 3/4	—	—	Silber per Zollfund	29.25	St.
112 1/2	—	—	Fremde Banknoten	99 3/4	St.
5. 17 1/2	—	—	do. einlöslich in Leipzig	99 3/4	St.
2. 11 1/2	—	—	Fremde Helve.	—	St.
6. 24 1/2	—	—	Polnische Banknoten	87 1/2	St.
5. 21 1/2	—	—	Russische Banknoten	83 1/2	St.
5. 18 1/2	—	—	—	—	—
1. 12 1/2	—	—	—	—	—

Löhrlingische Lit. A.		
7 1/2	8 1/2	135 1/2
—	—	120
—	—	83 1/2
—	—	—
—	—	58 1/2

Wechselkurs vom 8. Mai.		
Amsterdam	250 fl.	10 Tage
do.	250 fl.	2 Monat
Hamburg	300 Mk.	2 Tage
do.	300 Mk.	2 Monat
London	1 Pfd. Sterl.	2 Monat
Paris	100 Francs	2 Monat
Wien öst. Währ. V. V.	150 fl.	2 Monat
do. do.	150 fl.	2 Monat
Augsburg öst. Währ.	100 fl.	2 Monat
Frankfurt a. M. öst. W.	100 fl.	2 Monat
Leipzig	100 Tblr.	2 Monat
do.	100 Tblr.	2 Monat
Petersburg	100 Rubel	3 Monat
do.	100 Rubel	3 Monat
Warschau	90 Rubel	3 Tage
Bremen	100 Tblr. Gold	3 Tage

Bank- und Creditbank-Actien.		
Anhalt-Despauische Landesbank	7 1/2	5 1/2
Berliner Cassenverein	12	9 1/2
Berliner Handels-Gesellschaft	8	8
Braunschweig. Bank	0	6 1/2
Bremer Bank	8	5 1/2
Colberger Creditbank	4	4
Danziger Privatbank	8	5 1/2
Darmstädter Bank	4 1/2	6 1/2
do. Zettelbank	0	5
Deutscher Creditbank	0	5
Disconto-Gesellschaft	8	8
Genfer Bank	2	—
Gerar. Bank	7 1/2	5 1/2
Gothaer Privatbank	5	5 1/2
Hamburger Vereinsbank	10 1/2	8 1/2
Hannoversche Bank	5 1/2	4
Schlesberger Privatbank	7 1/2	6 1/2
Leipziger Credit-Anstalt	4 1/2	—
Luxemburger Bank	4	7 1/2
Magdeburger Privatbank	5	4
Münchener Creditbank	6	7
Moldauer Landesbank	0	—
Norddeutsche Bank	8 1/2	7 1/2
Oesterreichische Credit-Anstalt	5	7 1/2
Pommersche Vitterchafts-Bank	5 1/2	4 1/2
Wiener Provinzialbank	7 1/2	5 1/2
Preussische Bank	13 1/2	8 1/2
Preussische Hypothekens-Versicherung	12	10
Rothschild	7	—
Sächsische Bank (40% Interim.-Sch.)	6 1/2	7 1/2
Schlesinger Bank-Verein	7 1/2	7 1/2
Schwäbische Bank	4	4
Steinmännische Bank	4	4 1/2
Deutsche Continent. Gas-Gesellsch. u. Dessau	11	11

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.		
Nachen-Düsseldorf I. u. II. Em.	4	82 1/2
do. III. Em.	4 1/2	90 1/2
Nachen-Düsseldorf II. Em.	4 1/2	78 1/2
do. III. Em.	5	85
do. III. Em.	5	83 1/2
Deutsche Prioritäten	4	95 1/2
Berg. Märk. conv. I. u. II. C.	4 1/2	—
do. III. Ser. v. Staat	3 1/2	78
do. 3% gar.	3 1/2	78
do. Lit. B.	3 1/2	78
do. IV. Serie	4 1/2	94 1/2
do. VI. Serie	4 1/2	80
do. VII. Serie	4 1/2	83 1/2
do. Düsselb. Oberfeld	4	92
do. II. Serie	4 1/2	83
do. Dortmund-Oberf.	4	83
do. do. II. Serie	4 1/2	—
Berlin-Anhalt	4	90 3/4
do.	4 1/2	91 1/2
do.	4 1/2	95 1/2
do. Lit. B.	4 1/2	94 1/2
Berlin-Görlitz	4	91
Berlin-Hamburg u. II. Em.	4	—
Berlin-Hoteldam-Magdeburg	4	87 1/2
do. Lit. C.	4	85
Berlin-Stettin	4 1/2	97
do. II. Emission	4	83 1/2
do. III. Emission	4	83 1/2
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	94 1/2
do. VI. Em. v. St. gar.	4	88 1/2
Bresl. Schneid. Freib. Lit. D.	4 1/2	—
Elb. Crefeld	4 1/2	91 1/2
Wilm. Witten	4 1/2	97
do. II. Emission	5	102
do. do.	4	84 1/2
do. III. Emission	4	83 1/2
do. do.	4 1/2	93 1/2
do. IV. Emission	4	83 1/2
do. V. Emission	4	83 1/2

Sofiel-Derberg (Wilhelb.)		
Ser. I. u. II.	4	82 1/2
do. III. Em.	4 1/2	90
do. IV. Em.	4 1/2	88 1/2
Walz. Carl-Ludwigs-Bahn	5	89 1/2
Leipzig-Cernowitz	5	89 1/2
Magdeburg-Halberstädter	4 1/2	94
do. H. Em.	4 1/2	89 1/2
do. do. Prioritäten	4 1/2	94
Nieder-Schles. Märkische	4	87 1/2
do. conv. I. u. II. Ser.	4	87 1/2
do. conv. III. Ser.	4	85
do. IV. Ser.	4 1/2	94 1/2
Nieder-Schles. Amelb. Lit. C.	5	90 1/2
Ober-Schles. Lit. A.	4	—
do. Lit. B.	3 1/2	78
do. Lit. C.	4	85 1/2
do. Lit. D.	4	85 1/2
do. Lit. E.	4 1/2	77 1/2
do. Lit. F.	4 1/2	93 1/2
do. Lit. G.	4 1/2	92 1/2
Oesterreich. Franz. Sächs.	3	259 1/2
do. do. neue	3	257 1/2
Deherr. sächs. Staatsbahn	3	213
do. do. 6% Bonds	6	93
do. do. neue pro 1875	6	89 1/2
do. do. neue pro 1876	6	89 1/2
Ostpreussische Südbahn	5	93 1/2
Rheinberg-Parabubiger	5	—
Rheinische	4	—
do. vom Staat garantirt	3 1/2	78
do. III. Em. v. 1858 u. 1860	4 1/2	91 1/2
do. do. von 1862	4 1/2	91 1/2
do. do. von 1864	4 1/2	91 1/2
do. do. v. Staat gar.	4 1/2	86
Rhein-Nabe-Bahn gar.	4 1/2	92 1/2
do. do. II. Em.	4 1/2	92 1/2
Ruhr- u. Eifel Kr. Elbbach	4 1/2	—
do. do. II. Ser.	4 1/2	—

Ausländische Fonds.		
Sächsische 5% Anleihe	5	100
Bahische Prämien-Anleihe	4	96 1/2
Oesterreichische Metalliques	5	45 1/2
do. National-Anleihe	5	54 1/2
do. Loose von 1854	4	66
do. Credit-Loose v. 1858	—	76
do. Loose von 1860	5	70 1/2
do. Loose von 1864	5	49 1/2
do. Silb.-Anl. von 1864	5	59 1/2
Russ. Stieglische 5% Anleihe	5	85 1/2
do. do. 6% Anleihe	5	78 1/2
do. Englische 5% Anleihe	5	84 1/2
do. do. 3% Anleihe	3	63 1/2
do. do. 5% v. 1862	5	84 1/2
do. 5% v. 1864 (Poll. Ser.)	5	85
do. do. (Engl. Ser.)	5	87 1/2
do. 5% v. 1866 (Poll. Ser.)	5	84 1/2
do. do. (Engl. Ser.)	5	87
do. Prämien-Anleihe v. 1864	5	111 1/2
do. do. v. 1866	5	108 1/2
Italienische 5% Anleihe	5	47 1/2
Amerik. 6% Anleihe p. 1862	8	76 1/2

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Gruben- und Hirschweilerei-Besizers **Edward Schulte** zu Schöchwitz ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 15. Juni d. J. **einschließlich** festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 20. März cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 9. Juli d. J. Vormitt. 11 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **v. Kriemitz** im Terminszimmer Nr. 17 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Zusatzräthe Bindewald, Eggert und Rechtsanwälte Geisel, Hochbaum und Schroeder** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Eisleben, den 3. Mai 1868.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Konkurs-Kommissar.

Sonnabend den 16. Mai Nachmittags 3 Uhr sollen in dem **Neuf'schen Gasthose** zu **Raschwitz** 12 Schock Steine und 65 Werkstücke von 2 bis 3 Fuß, welche von **Creppau** nach **Raschwitz** zu der **Esterbrücke** gefahren werden sollen, an den Mindestbietenden verlichtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Raschwitz, den 8. Mai 1868.

Der Orts-Vorstand.

5 Thlr. Belohnung

sichere ich demjenigen zu, welcher mir oder der Ortsbehörde diejenigen, welche in der Nacht vom 6. bis 7. Mai mein sämtliches Ackergeräth vom Plane in den nach **Unterfarnstedt** führenden Weg gestellt haben, so anzeigt, daß dieselben gerichtlich bestraft werden können. Auch wird Verschweigung des Namens, wenn die Nennung nicht unumgänglich nöthig, zugesichert.

Hornburg, den 7. Mai 1868.

Friedrich Lambach, Gutsbesitzer.

Den früheren Eisenbahn-Restaurateur August Seegers in Seringen b. Nordhausen fordern wir

hierdurch um sofortige Angabe seines jetzigen Aufenthalts auf, andernfalls wir zur Erreichung dieses Zweckes energischere Schritte einzuschlagen uns veranlaßt sehen werden.

Dankwarth & Richter
in Magdeburg.

Auf die in der „Hallischen Zeitung“ vom 8. Mai enthaltene Annonce der Herren **Schwarzbach & Co.** zu **Naumburg a/S.** erwidere ich, daß ich nicht sowohl von Herrn **Schwarzbach** entlassen, als vielmehr zufolge **eigener** Kündigung aus dessen Geschäft ausgeschieden bin.

— Wegen des gleichzeitig erhobenen Vorwurfs werde ich, falls Herr **Schwarzbach** sich nicht zum Widerruf versteht, den Weg Rechtens betreten, indem ich **nie mehr** Gelder aus meiner Reise-Kasse entnommen, als mein Salair betragen hat.

Naumburg a/S., den 8. Mai 1868.

August Böttger.

Wachs
Ernst Voigt.

Ernst Voigt.

Ein neues ärztliches Gutachten

über den vorzüglichen Kräuter-Haarbalsam aus der Fabrik von **Hutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, reißt sich den vielen vor- öffentlichen würdig an.

Ein Wohlgeborenen Fabrikat, Haarerzeugungsbalsam, unter dem Namen „**Esprit des chevenux**“ im Handel bekannt, ist mir Gelegenheit geworden, in einigen eclatanten Fällen dessen Wirkung zu beobachten, und namentlich in zweien, wo gänzliche Haarlosigkeit vorhanden, sehr günstige Erfolge zu sehen.

Poslau i/Schl., d. 20. Januar 1868.

Dr. Stark, Königl. Stabs-Ärzt.

Hagel- und Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland in Berlin,

gegründet als **Vieh-Versicherungs-Bank** im Jahre 1861.

Die Bank versichert in zwei für sich besonders bestehenden Gesellschaften

- a) **Boden-Erzeugnisse gegen Hagelschaden,**
- b) **Viehställe gegen durch Krankheiten oder Seuchen entstandene Verluste.**

Die Gesellschaften sind auf Gegenseitigkeit ihrer Mitglieder gegründet, die Prämien mäßig und den einschlägigen Verhältnissen Rechnung tragend. — Von den **Ueberschüssen** erhalten die Mitglieder statutenmäßig **70 pro Cent** als Dividende zurück. — Mitglieder, welche auf mehrere Jahre versichern, genießen Vortheile. —

Die Unterzeichneten sind zu jeder specielleren Auskunft und zu persönlicher Annahme von Versicherungen stets bereit und halten die obige Bank dem landwirthschaftlichen Publikum angelegentlich empfohlen.

In **Orten**, wo die Bank noch nicht vertreten, werden noch Agenturen errichtet und gefällige Offerten erbeten.

Halle a/S., im April 1868.

Die General-Agentur:
Fr. Müller.

Bitterfeld: **F. Koenigl,**
Brehna: **W. Weisner,**
Holleben: **F. Grunewald,**
Keuschberg: **C. Prüfer,**
Mansfeld: **C. Müller,**
Naumburg: **F. C. Geisler,**
Ostfeld: **W. Kalkenbach,**
Rosleben: **W. Frisische,**
Schkeuditz: **F. F. Schröter,**
Torgau: **Actuar Kuhn,**

nur für
Vieh-
sicherung.

Querfurt: **W. Bernstein,** } nur für Hagel-
Zeit: **A. Rose,** } versicherung.

Gönnern: **C. Voelcke,**
Delitzsch: **H. Donath,**
Eisleben: **F. J. Vorn,**
Ermsleben: **C. J. Fuchs,**
Gräfenhainichen: **C. Vartbel,**
Halle: **L. H. Baentsch,**
F. Hartig,
Helldringen: **G. Hoff,**
Kemberg: **G. Jaenicke,**
Merseburg: **H. Knapp,**
Preßsch: **J. Wittmann,**
Riechelt: **C. Namlott,**
Sangerhausen: **C. Müller,**
Schaffstädt: **G. Erfurth,**

für
Hagel-
und
Vieh-
sicherung.

Öffentlicher Gutsverkauf.

Mein in der Stadt **Gönnern a. d. Saale**, unmittelbar an der **Berenburg-Halleschen Chaussee** und 1 Meile von der Eisenbahn entfernt gelegenes separirtes Freigut, genannt der **Domherrenhof**, bestehend aus **311 Magdeb. Morgen** besten Weizen- u. Zuckerrübenboden, beabsichtige ich mit voller Erde, gesammten sehr vollständigen und im bestem Zustande befindlichen lebenden und todtten Inventar, incl. Gärten u. Wiesen, nebst 6 Antheilen an hiesiger finanziell sehr gut stuirten Zuckerrübenfabrik unter sehr günstigen Bedingungen öffentlich meistbietend zu verkaufen. Zu dem dieferhalb von mir im hiesigen Gasthof „Zur Preussischen Krone“ auf **Montag den 22. Juni c.**

Vormitt. 9 Uhr

anberaumten öffentlichen Bietungstermine lade ich die geehrten Herren Reflektanten mit dem Bemerkten ein, daß die Verkaufsbedingungen auf mir zugehende portofreie Anfragen denselben frankirt sofort überfendet werden sollen u. daß das Gut vorher jederzeit besichtigt werden kann.

Ich bemerke noch, daß sich hier alljährlich vortheilhafte Gelegenheit bietet, das Besitztum sowohl durch Kauf, als wie durch Erpachtung von Aekern zu vergrößern und daß mit dem Bau der von **Acherleben** über **Sanderleben** und **Gönnern** nach **Halle** zu erbauenden Eisenbahn noch im Laufe dieses Sommers begonnen werden wird.

Der Freigutsbesitzer **Louis Pittschke.**

Weißer Sand.

Die weiße Sandgrube in der **Döläuer Haide** bei Nr. 6, dicht an der **Kreis-Chaussee**, bequeme Abfuhr, verkauft die zweisp. Fuhr zu **15 Sgr.**, die einsp. zu **7 1/2 Sgr.**

Barfüßerstr. 16 zu vermieten die Bel-Etage von 6 Stuben und Zubehör.

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

Grube von der Heydt bei Ammendorf.

Preßsteine ab Grube 1 **fl. 20 Sgr.**, frei ins Haus nach **Halle 2 fl.** pr. Mille.
Gute Formkohle, sowie knorpelreiche Förderkohle 4 **fl.** pr. Tonne.

Die Verwaltung.

Necht kaufmännischer Wanzentod!

Sicheres Mittel gegen die Wanzen; die ganze Brut wird für immer verflücht!
Einziges Niederlage in **Aisleben a/S.** bei **A. Schlegel.**

Wirthschafterin, welche sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht **Halle.**
Dr. Rosenbaum,
großer Schlamm Nr. 4.

Das seit langen Jahren berühmte, wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene

Merseburger Bitter- oder Schwarzbier

wird ununterbrochen versandt.
Preis ab hier à Flasche 4 Sgr.; bei Franco-Rückgabe der Flasche 6 Pf. vergütet.
Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.
Merseburg a. d. Saale, 1868.
Carl Berger, Stadtbrauerei.

Epileptische Krämpfe

(Fallisch) heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. D. Killisch**, Berlin, Jägerstr. 75, 76. Auswärtige briefl. 1 lth. Schon über Hundert geheilt.

Bekanntmachungen.

**Grundstücksverkäufe
in der Nähe Leipzig's.**

- 1) ein Gutsgrundstück mit 83 Aekern Areal,
- 2) eins dergl. = 60 = =
- 3) eins dergl. = 40 = =
- 4) eine Gastwirthschaft = 4 = =

in volkreichem Orte,
nachweislich gute Nahrungen mit guten Boden-
klassen, vollständigem Inventar und unter gün-
stigen Zahlungsbedingungen.

Adressen erbeten unter A. A. poste restante
Leipzig.

Die von mir am 20. April ausgesprochene
Bleiabigung gegen den Defonom **M. Mann**
in Beesenlaublingen nehme ich hiermit zu-
rück und erkläre denselben als einen nur ehren-
haften Mann.
Beesenlaublingen, den 6. Mai 1868.
Gottlieb Frick, Kusscher.

Für mein Colonialwaaren-, Tabak- und Ge-
treide-Geschäft suche pr. 1. Juni c. einen zu-
verlässigen, soliden Commis.
Eisleben. **F. C. Baumann.**

Ein Hofmeister, in der Oekonomie sehr erfah-
ren, mit den besten Zeugnissen betreffs seiner
Qualification und Moral verl., sucht als Hof-
meister oder Kusscher sofort oder zum 1. Juli
Stelle. Zu erst. bei **Ed. Stückrath** in der
Erped. d. Ztg.

Essig in besonders schöner abgelager-
ter Waare, à Quart 2 1/2 und
1/2, Fr. empfiehlt
Die Essigfabrik von F. Meinel,
Dachritzgasse Nr. 7.

Drei in gutem Stande befindliche **Omnibus-
Wagen** zu 14, 22 u. 30 Personen,
sowie noch einige brauchbare **Arbeitspferde**
stehen zu billigen Preisen zum Verkauf **Leipzig,
Fregestraße Nr. 2, Omnibus-Markall.**

Ein Destillations-Geschäft in Halle, mit
auswärtiger Kunstschaff, verbunden mit Cigar-
ren-Handlung, ist unter günstigen Bedingungen
sofort zu übernehmen. Die Räumlichkeiten u.
Lage eignen sich auch sehr gut zur Errichtung
eines Material-Geschäfts. Gefällige Anfragen
sub F. A. # 809. abzugeben bei **Ed. Stück-
rath** in der Erp. d. Ztg.

Ein anst. gebild. Mädchen v. auswärts, 21
J. alt, das seine Küche erlernt und in weibl.
Arbeit. erfahren, sucht als Stütze d. Hausfrau
Stelle d. Frau **Binneweiß**, Barfußestr. 16.

Tücht. Stadt- u. Landwirthschafterinnen gef.
Mters, m. gut. Attest., w. n. Fr. **Binneweiß.**

Ein schmiedeeiserner Schmelz-Kessel, für Flei-
scher passend, steht billig zu verkaufen.
Gasthof „zum Schwan“.

Besten Mühlenhäuser u. Cölher Keim empfiehlt
billig **Otto Thieme.**

Selter's u. Soda-Wasser von **Dr. Struve**
empfiehlt **Otto Thieme.**

Wir beabsichtigen die Lieferung von einem
Tausend Schock
Fassreifen

in Längen von 5, 6 und 7 Fuß an den Min-
destfordernben zu übertragen.
Holzminnen, Herzogth. Braunschweig,
den 8. Mai 1868.
Allendorfer Gewerkschaft.

Restaurations-Verkauf.
Veränderungshalber soll die zu Duerfurt
dicht an der Schloßbrücke belegene Restauration
mit Billard, überbauter Regalbahn, auch Ma-
terialladen und Restaurationszelt, (Zurhalle),
nebst 1 Morgen 30 □ Ruthen Garten, alles
im besten Stande, mit oder ohne Inventar ver-
kauft werden und ist hierzu Termin auf **den
30. Mai d. J.** Vormitt. 11 Uhr angesetzt,
auch können Reflektirende vorher mit mir un-
terhandeln. Preis 4300 \mathcal{R} . mit 12 - 1400 \mathcal{R} .
Anzahlung. **Carl Weidig** in Duerfurt.

Gasthof-Verkäufe.

Ein **Gasthof** in einem großen Dorfe ganz
allein, worin 60 Einwohner sind, ist sehr preis-
würdig zu verkaufen und sofort zu übernehmen,
das Grundstück enthält 4 heizbare Stuben, 1
großen Tanzsalon, Regalbahn, großen Garten
und ein Paar Morgen Feld; die Gebäude sind
in gutem baulichen Zustande, Kaufpreis 3200 \mathcal{R} .
mit der Hälfte Anzahlung, kann sofort über-
nommen werden; noch wird bemerkt, daß Ma-
terialhandel dabei ist. Einen dergleichen mit
großem Tanzsalon und Regalbahn, großen
Speisesaal, 4 heizbaren Stuben und großem
Concertplatz mit Colonaden versehen, auch in
einem großen Dorfe, wo Landstraße fortwährend
paßirt und Stadt und Land verkehrt, vorzüg-
lich wird noch bemerkt: bei einer großen Fabrik-
Stadt in Thüringen; Preisangabe 6500 \mathcal{R} .
mit wenig Anzahlung, kann sofort übernommen
werden. Beide mit vollständigem Inventarium
weist nach **Schied** in Weissenfels,
Cuba-Str. 818.

Im Verlage der **v. Ebner'schen Buch- u.
Kunsthandlung** in Nürnberg erschien soeben
und ist in allen Buchhandlungen zu haben,
Halle in der

Pfefferschen Buchhandl.:
Claß, Carl (Großhändler in Nürnberg u.
Fabrikbesitzer auf Adlerhütte.) **Praktische
Düngerlehre.** Ein kurzer Abriss des
chemisch-physiologischen Theils des rationellen
Feldbaues auf wissenschaftlicher und wirth-
schaftlicher Grundlage. (Zugleich erläuternder
Zert zur graphischen Düngungstafel des Ver-
fassers.) gr. 8. carton. 9 Ngr.

Düngungstafel in graphischer Dar-
stellung. Lithogr. Farbendruck. Groß Folio.
1 Zehr. 5 Ngr.
Beide Werke sind für jeden Landwirth von
großem Interesse.

Associé-Gesuch.
Zur vortheilhafteren Ausbeutung eines Fa-
brizweiges in Thüringen wird ein Theilneh-
mer, Capitalist oder Commanditär mit einer
nach und nach zu machenden Einlage von 10
bis 15 Mille \mathcal{R} . gesucht.

Reflectanten wollen sich unter T. B. # 1.
an das Annoncen-Büreau von **Eugen Fort**
in Leipzig wenden.

Materialgeschäfts-Verkauf.
Ein flott betriebenes, in einer Kreisstadt an
guter Lage befindliches Materialgeschäft soll we-
gen Krankheit des Eigenthümers verkauft
werden. Die Forderung beträgt mit dem Waa-
renlager ca. 5000 \mathcal{R} . mit der Hälfte Anzah-
lung.
C. Köbel in Duerfurt.

Eine ältliche, dabei gewissenhafte und rein-
liche Person, die das Warten der Kinder ver-
steht und darüber gute Zeugnisse beibringen
kann, wird gesucht. Meldungen nimmt **Ed.
Stückrath** in der Erp. d. Z. unter Chiffre
O. P. entgegen.

Einem hochgeehrten Publikum hiersebst und
in der Umgegend empfehle ich mich noch beson-
ders in der jetzt so beliebten und dauerhaften
Maschinen-Weißnäherei und Blattschneidern.
Ganze Ausstattungen werden angenommen und
sauber und billig angefertigt.
Weiße Blousen und Röcke im modernsten
Schmitt, Sculpten und Krage, sowie Herren-
Chemisets, halte stets vorräthig.
Wettin a. S. Wittwe Louise Küster,
Markt Nr. 13.

Ein nicht zu junger Commis, der im Mate-
rial- u. Destillations-Geschäft gelernt u. servirt,
sucht wegen Aufgabe des Geschäfts p. Juli ein
anderweitiges Engagement. Gef. Offerten unter
Chiffre **T. T.** bitte bei **Ed. Stückrath** in
in d. Erped. d. Z. gef. abzugeben.

2 Mal 3000 \mathcal{R} . auf Ackergrundstücke, alleinige
Hypothek, werden zu Michaelis, auch schon frü-
her, zu leihen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt
der Steuereinnnehmer **Nocke** in Lebendorf.

2 herrschaftliche Wohnungen.

Die aus 1 Salon, 4 Stuben, 4 Kammern,
Küche, Speisekammer, Keller u. bestehende, vom
Herrn General **von Seidewitz** inne gehabte
Wohnung, mit Wasserleitung, Gartenprome-
nade u., Liebenauer Straße Nr. 16 (vor dem
Rannischen Thor), ist wegen erfolgtem Tode
desselben anderweit zu vermieten, Michaelis
d. J. zu beziehen und in den Mittagsstunden
von 1 bis 3 Uhr zu besichtigen.

Eine Wohnung ebendasselbst, ganz neu einge-
richtet, best. aus 7 Stuben, 2 Kammern,
Küche, Keller u., mit Wasserleitung, ist von
Johannis a. c. ab oder sofort zu vermieten
durch
A. R. Korn,
gr. Ulrichsstraße Nr. 4.

In meinem Hause, **Barfüßer-
straße 14**, ist zum 1. October, auf
Wunsch auch früher, eine Wohnung
von 9 heizbaren Zimmern und allem
Zubehör zu vermieten.
L. Mühlmann.

Ein junger Kellner,
der im Serviren u. gewandt ist, sucht baldigt
Stellung als Zimmerkellner oder dergl., und
werden gefällige Adressen unter **O. K.** poste
rest. Bahnhof Halle erbeten.

Planen

in verschiedener Größe u. Qualität, von starkem
Segeltuch, zu anerkannt billigen Preisen.
Altes, noch gutes Segeltuch p. Elle 3 1/2 \mathcal{R} . bei
E. Pfaffe, Brüderstr. 13, nahe am Markt.
Bitte genau auf meine Adresse zu achten.

75 Stück vierzählige Hammel,
75 Stück Fährlingshammel
stehen auf dem Gute zu **Misdorf** bei Eis-
leben zum Verkauf.

Selters- und Soda-Wasser
von **Dr. Struve** in Leipzig
verkauft von heute an mit
zwei Silbergroschen
die halbe Flasche und nehme die leere
Flasche mit 6 \mathcal{R} . wieder an.
Halle, den 8. Mai 1868.
F. R. W. Kersten,
Brüderstraße 15.

300 gebrauchte Schnupstommen,
5 bis 8 \mathcal{R} . fassend, rein gespült, auch zu pas-
senden Artikeln, als: Wasserglas, Fett, Del,
Theer, Uche, Weinschwarz u. zu verwerthen,
offerirt und verkauft billig
Aug. Schumann in Magdeburg.

Ein dreifüßl. sehr gut erhaltenes
Thor, 8 Fuß breit, ist Umbaues hal-
ber billig zu verkaufen
Frankenstraße 6.

**Necht kauflässiger
Wanzen-Cod!**
Sicherstes Mittel gegen die Wanzen; die
ganze Brut wird für immer verflücht!
Einzige Niederlage in Halle a. S. bei
Ang. Fiedler, gr. Klausstr. 10.

Ein Flügel von kräftigem vollen Ton steht
wegen Mangel an Raum billig zum Verkauf,
auch würde gegen ein Piano einen Tausch ein-
gehen
H. Riessmann.
Landsberg b/D.

150 Fuß 10 Zoll Durchmesser große hölzerne
Wasserröhren, noch wie neu, sind billig zu ver-
kaufen, auch sind dafelbst 20 Stück mittlere
gute Kisten abzulassen. Markt Nr. 7.

4 Stück hochtragende Kübe
und 2 Stück tragende Fersen stehen zum Ver-
kauf im Gasthof „Zum goldenen Löwen“ in
Schaffstädt.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkauf-
ten in
Schorrey Nr. 54.

Berlin,
len ver-
it des
Fällen
hanben,
zt.
and
ndene
mäßig
erhalten
liche auf
me von
in ange-
bet und
für
Pagel-
und
Bieher-
icherung,
frei ins
Förber-
tung,
! en; die
illigt!
el.
welche sich
am,
Nr. 4
rühmte,
schaften
ritäten
er-
er
1 Sgr.;
vergütet.
habett.
1868.
anerei.
Galluch)
heilt der
stillisch,
e beles

Haupt- und Schlussziehung
letzter Klasse Königl. Preuss.
Osnabrücker Lotterie
 vom 18. bis 30. d. M.
 Hierzu sind noch Originalloose: ganze
 à 16 Th. 7 Sgr. 6 C., halbe à 8 Th. 3 Sgr. 9 C.
 direct zu beziehen durch die Königl. Preuss.
 Haupt-Collection von
A. Molling in Hannover.

154. Frankfurter
Stadt-Lotterie,
 genehmigt
 von der Königl. Preuss. Regierung.
 Gewinne: fl. 200,000. 100,000.
 50,000. 25,000. 20,000. 15,000.
 12,000. 10,000 u. s. w.
Ziehung I. Klasse
am 17. u. 18. Juni a. c.
 Ganze Loose zu fl. 6. od. Th. 3. 13 Sgr.
 Halbe " " " 3. " " 1. 22
 Viertel " " " 1. 30 " " " 26 "
 sowie für alle 6 Klassen
 Ganze Loose zu fl. 90 od. Th. 51. 13 Sgr.
 Halbe " " " 45 " " 25. 22
 Viertel " " " 22 1/2 " " 12. 26 "
 gegen Posteingahlung oder Nachnahme unter
 Zusicherung reellster und promptester Be-
 dienung. Pläne u. Listen gratis.
J. Blum,
 Haupt-Collector
 in Frankfurt a/M.

154te Frankfurter Stadtlotterie.
 Loose 1r Klasse 1/2 à Th. 3. 13. — 1/2 à Th. 1.
 22. — 1/4 à 26. Sgr. sowie für alle 6 Klassen
 1/2 à Th. 51. 13 Sgr. sind direct gegen Einzahlung
 der Einlage oder Postnachnahme zu beziehen durch
S. Blanck, Hauptcollector,
 Frankfurt a/M.
 Pläne u. Listen gratis. — Jede zu wünschende
 Auskunft wird gegen Portovergütung ertheilt.

Von der königl. Preuss. Re-
 gierung ist das Spielen in der
Frankfurter Stadtlotterie im
ganzen preussischen Staate ge-
statet.
 Die nächste
große Capitalverloosung
 beginnt am 13. und 14. Juni a. c.
 Die Lotterie ist in 6 Klassen eingetheilt.
Ein ganzes Loos kostet 4 Thlr.
 " halbes " " 2 " "
 " Viertel " " 1 " "
 " Achtel " " 15 Sgr.
 Solche versenden gegen Einzahlung des
 Betrages oder gegen Nachnahme, und nach
 jeder Ziehung sofort franco die amt-
 lichen Ziehungslisten.
 Es kommen unter anderen in diesen
 Ziehungen zur Entscheidung:
 100,000, 60,000, 40,000, 20,000,
 2 à 10,000, 2 à 8000, 2 à 6000,
 2 à 5000, 2 à 4000, 2 à 3000,
 2 à 2500, 4 à 2000, 6 à 1500,
 105 à 1000, 5 à 500, 125 à
 400 Thaler u. a. m., im Ganzen
 18,400 Gewinne.
 Gewinne werden prompt sofort ausbe-
 zahlt und die strengste Reellität in jeder
 Beziehung von uns gehandhabt.
 Man beliebe sich zu wenden an
S. A. Behrens & Co.,
 Bankgeschäft u. angestellte Hauptcollector
 in **HAMBURG.**



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Vom 15. d. Mts. bis zum 1. October werden von unseren Stationen Halle
 und Leipzig täglich zu allen Zügen Hin- und Rückbillets nach Thale
 (via Magdeburg) mit 5 tägiger Gültigkeit ausgegeben, welche zur Rückfahrt mit allen Zügen
 ab Thale, Reinsiedt, Quedlinburg, Halberstadt und Oschersleben berechtigen,
 vor Benutzung zur Rückfahrt aber auf einer dieser Stationen abgestempelt werden müssen.
 Die Fahrpreise betragen:

		II. Klasse	III. Klasse
ab Halle	3 Th. 27 Sgr.	2 Th. 28 Sgr.	
" Leipzig	4 " 19 "	3 " 14 "	

Gepäckfreigewicht bis 50 Pfd. wird gewährt.
 Magdeburg, den 4. Mai 1868.
Directorium.



Thüringische Eisenbahn.

Am Sonnabend den 16. Mai c. Vormittags 11 Uhr wird im
 Saale des Gasthauses „Zum goldenen Hirsch“ in Weissenfels eine
 außerordentliche General-Versammlung der Herren Actionaire der Thü-
 ringischen Eisenbahn stattfinden.

Gegenstand der Tagesordnung für dieselbe ist:
 1) Antrag der Gesellschaftsvorstände auf Uebnahme des Baues einer Eisenbahn von Gera
 über Saalfeld nach Eichicht und von Leipzig über Pegau nach Zeitz unter Ermäch-
 tigung der Gesellschaftsvorstände, die hierzu, sowie die zur Herstellung eines zweiten Ge-
 seltes von Zeitz nach Gera und von MarFrankfurt nach Corbetta erforderlichen
 Geldmittel zu beschaffen und die zur Ausführung der obengenannten Bahnstrecken nothwen-
 digen Nachträge zum Gesellschaftsstatut mit den betheiligten Staatsregierungen zu vereinbaren.
 2) Antrag mehrerer Actionaire auf nachträgliche Zulassung zur Zeichnung der im vorigen
 Jahre emittirten (sogenannten jungen) Thüringischen Stamm-Actien.
 Das Nähere hierüber, namentlich die Bestimmungen wegen der Legitimation, welche spätestens
 bis zum 12. Mai c. bei unseren Billetterpeditionen oder bei unserer Hauptkasse hier zu erfolgen
 hat, wegen freier Fahrt nach und von dem Orte der General-Versammlung enthält eine im Kö-
 niglich Preussischen „Staatsanzeiger“ veröffentlichte ausführliche Bekanntmachung vom heutigen
 Tage, und ist außerdem auf allen unseren Stationen zu erfragen.
 Erfurt, den 21. April 1868.

Die Direction
 der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Bad Wittekind
 eröffnet die Saison seiner bekannten Bäder, Trinkcur seiner Quelle, aller übrigen Mine-
 ralwässer und vorzüglicher Molken am 15. Mai. Russische Sool-Dampf-
 bäder für Herren Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, für Damen Montag,
 und Freitag des Nachmittags.
 Die Bade-Direction.

Pneumatische Heilanstalt in Leipzig,
 frei und gesund gelegen (am Rosenthale),
 besonders zu empfehlen bei **Asthma, Katarrh der Respirationsorgane,**
Schwerhörigkeit, Bleichsucht etc. — Pension im Hause. Nähere Auskunft
 zu ertheilen sind gern bereit die Herren **Prof. Dr. Wagner** und **Geh. Rath Prof.**
Dr. Wunderlich. — Anmeldungen sind zu richten an die Direction der Anstalt
 Wallstraße Nr. 4.

Die Ziehung der hiesigen Lotterie, genehmigt von der Königl. Preuss. Regierung,
 beginnt schon den 17. Juni dieses Jahres. Gewinne und Prämien: **Eine**
Million 780,920 Gulden, eingetheilt in solche von fl. 200,000, ev. 2 à
 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 u. s. f.
 nebst 7600 Freiloose. Zu dieser Ziehung erlasse ich ganze Loose à Th. 3. 13, Halbe
 à Th. 1. 22 und Viertel à 26 Sgr. Diese Loose bitte nicht mit Antheilscheinen zu ver-
 wechseln, sondern ein Jeder bekommt das vom Staate eigenhändig ausgefertigte Ori-
 ginal-Loos verabfolgt, welches zu allen seinen Ziehungen die volle Einlage in sich trägt,
 weshalb auch während der 5 ersten Klassen gar kein Verlust möglich ist. Der amtliche
 Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder stattgehenden
 Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne prompt ausbezahlt. Man beliebe sich daher ver-
 trauenstvoll zu wenden an die bestellte **Lotterie-Collection** von
Samuel Goldschmidt,
 Döngesgasse Nr. 14 in Frankfurt a/M.

Ausbildung auf dem Lande
 für das Fährriehs- u. Frei-
 willigen-Examen im Anschluss
 an das Paedag. Ostrowo bei Filehne
 (Ostbahn). Prosp. gratis. Honorar
 100 Th. quart.

Auf dem Gräfl. Kammergute Ufrungen
 bei Kelbra stehen 120 Stück junge, gesunde,
 wollreiche Mutterstafe, desgl. 100 Stück voll-
 sähige Hammel und 100 Bibben u. Jährlings-
 hammel zum Verkauf. Abnahme kann vor od.
 nach der Schur geschehen.

Eine gewandte **Büffetmawell** sucht Stelle.
 Zu erfragen bei **Fr. Meerbothe, gr. Brau-**
hausgasse Nr. 28.

Zür Auswanderer.
 Außer den wöchentlichen Dampfschiffs-
 und am 1. u. 15. jeden Monats stattfindenden
Segelschiffs-Expeditionen wird in der
 ersten Hälfte Juni das neue Bremer Dampf-
 schiff **Smith** nach New-York u. zwar:
Zwischendeck 50 Th. à Person,
Zweite Cajüte 55 " " " " " " " "
Erste Cajüte 100 " " " " " " " " expedit.
 Unter gleichzeitiger Mittheilung, daß vom
 15. August an der Passagenpreis für das Zwi-
 schendeck pr. Dampfschiff auf 55 Th. Pr. Ent-
 erhöht wird, bitte ich gefl. Anmeldungen min-
 destens 2 Monate vor der beabsichtigten Reise
 an mich zu bewirken.
Hermann Huth, concession. u. be-
vollm. Agent in Leipzig,
 kleine Fleischergasse Nr. 25, Barfußberg.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,

in 6000 Stück Actien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind,

versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgezahlt; die prompte Erfüllung dieser Verpflichtung wird durch den bedeutenden Geschäftsumfang und durch das Grund-Capital der Gesellschaft verbürgt.

Seit ihrem vierzehnjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 413,736 Versicherungen abgeschlossen und 4,814,203 Thaler Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe im Jahre 1867 betrug 46,968,664 Thlr.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen, und wird jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Landsberg, den 6. Mai 1868.

J. C. Pötzsch,

Agent der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,
zugleich Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Zur Krankenpflege

empfehl: Bettunterlagenstoff, Guttaperchapapier, Luftkissen, Eisbeutel, Urinbälger, Leibbinden, Gummifrumpfe u. s. w. zu billigen Preisen

**Fr. Baumgarten,
Hallastraße 2.**

Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankf. u. Hannov. Lotterie ist von der Königlich-Preuss. Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grosse Capitalien-Verloosung von über 5 Millionen.

Beginn der Ziehung am 14. Mai d. J. Nur 4 Thlr. oder 2 Thlr. oder 1 Thlr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen)

aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen

250,000 — 225,000 — 150,000

— 125,000 — 2 à 100,000, 2 à 50,000, 30,000, 2 à 25,000, 2 à 20,000, 4 à 15,000, 2 à 12,500, 2 à 12,000, 4 à 10,000,

2 à 8000, 2 à 7500, 2 à 6250, 3 à 6000, 7 à 5000, 4 à 4000,

6 à 3750, 10 à 3000, 105 à 2500, 79 à 2000, 4 à 1500, 5 à 1250,

4 à 1200, 230 à 1000, 5 à 750, 260 à 500, 6 à 300, 229 à 250,

121 à 200, 11450 à 117, 8796 à 100 u. s. w.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 und jüngst am 11. Septbr. schon wieder das grosse Loos von 50,000 Thaler ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg.

Bank- und Wechselgeschäft.

Offene Stellen. Ein Derv. f. e. groß. Dampf-mühle, Geh. 400 Th., 1 Derv. f. Zuckerfabrik, Geh. 150 Th., ein Comptoirist f. e. Fabrik, Salair 350 Th. erp. Stellen durch Fr. Fehmel in Dresden, Königsbrst. 22.

Eine Gastwirthschaft mit etwas Feld wird auf dem Rande zu pachten gesucht. Von wem? sagt Ed. Stückrath in der Exp. d. Bl.

Zum 1. Juli c. wird ein ordentliches Kindermädchen in der Nähe von Halle bei gutem Lohn gesucht. Näheres gr. Brauhausg. 15, 2 Tr.

G. Assmann, rother Thurm 10,

vis à vis der Dirschapotheke.

200 Stück sowie auch Nester Buckskin, „Winter- u. Sommerstoffe“, 2 Berl. Ellen breit, schon von 20 G. an die Elle, wurden mir aus einer der größten Fabriken zum schleunigen Verkauf übergeben.

Kattune, 6. breit, immer noch von 3 G. an die Elle.

Kleiderstoffe die neuesten Sachen billig u. enorme Auswahl.

Mache besonders Wiederverkäufer auf mein neu assortirtes Lager aufmerksam.

Ich litt seit ca. 5 Jahren an einem hartnäckigen Husten und hatte schon unzählige Mittel ohne Erfolg gebraucht,

als ich, nachdem selbst ärztliche Hilfe vergebens war, meine Zuflucht zu dem Schlesiſchen Fenchel-Honig-Extract von L. W. Eggers in Breslau nahm. Es kann sich Jeder leicht denken, daß ich, nachdem ich schon so viele Mittel nutzlos angewandt hatte, kein rechtes Vertrauen zu diesem Fenchelhonigextract haben konnte. Ich sollte aber bald vom Gegentheil überzeugt werden, denn nach Verbrauch von 1 Flasche ließ der Husten nach und ist derselbe, Gott sei Dank, jetzt ganz unbedeutend, so daß ich glaube, wenn ich den Gebrauch noch einige Zeit fortsetze, derselbe ganz verschwinden werde.

Schwelm, 6. März 1867.

David Doevermann.

Der Schlesiſche Fenchel-Honig-Extract von L. W. Eggers in Breslau ist nebst einer Proſüre über seine Wirkungen, welche die Käufer gratis erhalten, allein ächt zu haben in:

Halle a/S.: C. Müller. Halle a/S.: Aug. Fiedler. Halle a/S.:

C. H. Wiebach. Altleben: A. Schlegel. Ascherleben: D. Harwig.

Artern: Herm. Fuchs. Bleicherode: W. Brosin. Bibra: C. Reime. Darby: F. Steinhauser. Bitterfeld: F. Krause. Brehna: Th. Sachtler. Cölleda: C. Hoffmann. Cönnern: Th. Müller. Deltſch: Ludwig Baldauf. Döllnitz: Gustav Hertel. Donnigſch: J. G. Neumüller. Droyſig: G. Ludwig. Düben: Ernst Schulze. Eckartsberga: G. Packbusch. Eilenburg: C. Scharbach. Eisleben: Anton Wiese. Eisleben: C. Worch & Schmidt. Ermleben: A. Schlemmer. Frankenhausen: Louis Voigt. Freiburg a/M.: C. Förſter. Gerbstedt: A. Sander. Gräfenhainichen: G. Glauch. Harzgerode: B. F. S. Samuel. Heilbrunn: C. G. Lorbeer. Hergisdorf: J. A. Günick. Herten: F. Krause jun. Hettſtedt: F. W. Schröter. Hohentlohe b. Lützen: Franz Goller. Hohennußien: Aug. Lehmann. Keilbra: C. Tröbs. Kesseln: A. Schwarz. Kösen: F. A. Koch. Landsberg: J. Hopf. Lauchstedt: F. S. Langenberg. Leimbach: J. G. Traue. Lößelun: L. Birckhold. Lützen: C. F. Weidling. Mansfeld: Fr. Hohenstein. Merseburg: C. S. Schütze von S. Cohn. Mücheln: G. Bierling. Naumburg: C. Fickweiler. Nebra: C. W. Rabisch. Osterfeld: Oskar Brandt. Ostrau: Ferd. Wittig. Pretzin: F. Z. Zander. Querfurt: J. G. Biener. Niesſtedt: J. G. Wagener. Roitzsch: Oskar Schröder. Rosla a/Harz: C. Ernst Göge. Rosleben: Otto Berthold. Rothenburg a/S.: G. J. Böse. Sandersleben: Fr. Zander. Sangerhausen: F. W. Duenſel. Schafstedt: Heinrich Nepler. Schkeuditz: W. Hecht. Schmiedeberg: A. Bouch & Cohn. Schkölen: Louis Böhme. Stößen: C. F. Granide. Schraplau: F. C. Rannigs. Stolberg a/Harz: C. Frigſche. Teuchern: C. F. Buchardt. Teutschenthal: W. Netze. Weißenfeld: C. F. Zimmermann. Wettin: Frau Noth. Wiehe: C. A. Knorr. Zeitz: C. Meſer. Zörbig: C. F. Straube.

Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke

heilt Dr. J. M. Müller, Specialarzt in Coburg.

Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der Pfeiferschen Buchhandlung in Halle stets vorräthig. Preis: 4 Gr.

Sehr schöne Kalbenfer saure Gurken im Ganzen und Einzelnen empfiehlt
A. Schlegel, Altleben a/S.

Zarte grüne Bohnen, à 1 1/2 Gr., empfiehlt
A. Schlegel, Altleben a/S.

Die Zuckerfabrik Trotha kauft die im Umkreise von 2 Stunden gesammelten Maiskörner zum Preise von 3 Pfennigen pro Pfund.

Ein Honny ist zu verkaufen goldener Hirsch, Leipzigerstraße.

Handschuh in Glacé und Waschleder eigener Fabrik,
Handschuh in Zwirn und Seide in guter Waare,
Cravatten, Shawls und **Shlipse** in schöner Auswahl,
Hosenträger und **Kniebänder** in haltbarer Waare,
Unterziehe-Jacken in feiner Qualität empfiehlt zu den billig-
 sten Preisen **H. Pflug, Leipzigerstr. 96.**

Mein Lager gut gearbeiteter fertiger Wäsche:
Damenhemden, Herren-Oberhemden und Nachthemden, Chemisets, Negligé-Jacken, Beinkleider, Nachthauben in den neuesten Fagons:

Arbeits-Hemden
 von reinem Sandgepinnt-Leinen, in weiß und blau,
 leinene Taschentücher das halbe Dtd. von 1 *fl.* an
 halte ich bei Zusicherung reeller Bedienung bestens empfohlen.
D. Mehlmann, großer Berlin 13.

Zur Natur-Rasenbleiche in Schlesien
 werden graue Leinen, Damaste, Drecks, Fischzeuge u. angenommen bei
D. Mehlmann, großer Berlin 13.

Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
 von **Kroppenstüdt & Comp.** in Halle a/S.,
 Nr. 5. große Märkerstraße Nr. 5.

empfeilt sein Lager nach neuester Fagon gearbeiteter Möbel in Nußbaum, Mahagoni,
 Eichen, Birken und weichen Hölzern zu den billigsten Preisen.
 Die von uns gekauften Möbel werden auf Wunsch durch unser Möbelfuhrwerk billigst
 besorgt und durch unsern Werkführer aufgestellt.

Mit Königl. Sächs. Concession.

Motten-Pulver in Büchsen à 5 *Sgr.*
Wanzenod à *fl.* 10 *Sgr.*
Poudre Fèvre zur leichten Bereitung von Selterwasser, à Packet zu 20 Flaschen 15 *Sgr.*
Concentrirte Gallenseife, à Stück 2½ *Sgr.* und 1 Packet zu 4 Stück 8 *Sgr.*
Weisser Zahnkitt, in *fl.* à 10 *Sgr.*
Glycerin ff präparirt in *fl.* à 5 *Sgr.*
Pommade de Glycerine gelatineuse. In *fl.* à 6 *Sgr.*
Erdnussölseife, à Stück 3 *Sgr.* und 1 Packet mit 4 Stück 10 *Sgr.*
 Zu haben bei **Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.**

Echt Steyerische Sensen und Wehsteine, gut geschliffen und gerichtet, mit
 Garantie bei **G. Wentzel, Messerschmidt, Schmeerstr. Nr. 19.**

Französische Schmuckwaaren, das Neueste,
 Stahl-Broschen u. Ohrgehänge, Bernstein-Broschen,
 Stahl-Gürtelrosetten, Bernstein-Ohrgehänge,
 Stahl-Kopfschnitten, Bernstein-Gürtelrosetten,
 Stahl-Kreuze, Korallen-Broschen u. Ohrgehänge,
 Stahl-Einsteckkämme billigt bei **Louise Viole,**
 große Ulrichsstraße Nr. 10.

Schwarze Schmuckwaaren, das Neueste,
 Schwarze Broschen, Schwarze Kreuze,
 Schwarze Ohrgehänge, Jet-Ketten in lang und kurz,
 billigt bei **Louise Viole,**
 große Ulrichsstraße Nr. 10.

Talmit-Gold-Uhrketten
 wieder in den neuesten Mustern,
 Vergoldete Broschen, Manschettenknöpfe
 Vergoldete Ohrringe, in vergoldet, Elfenbein, Perlemutter,
 Vergoldete Schlipfknädeln, Büffelhorn, Bernstein u. Steinkohle
 billigt bei **Louise Viole,**
 große Ulrichsstraße Nr. 10.

Täglich frischen Maitränk, von reinem Mosel-
 Wein und Kräutern bereitet, per Flasche 10 *Sgr.*, per
 Humpen 4 *Sgr.*, in der
Weinhandlung bei Peter Broich.

Müllers Belle vue.
 Sonntag den 10. Mai
Grosses Extra-Militair-Concert
 vom ganzen Musikcorps des Thür. Infanterie-Regiments Nr. 12.
 Anfang 3½ u. 7½ Uhr. Entrée à 2½ *Sgr.* Schütz, Stadtrompeter.
 Früh 7 Uhr Speckkuchen mit Bockbier ff. **W. Prantzsch.**

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Zu verkaufen: **billigste Bauhölzer**, gesund
 u. trocken, Fichten à 8 u. 8½ *Sgr.*; kernige Kiefern,
 fast ohne Splint, à 9 *Sgr.* der C' fro. Balnh. voll-
 kantig beschlagen od. geschnitten, in allen Längen u.
 Stärken zu beliebiger Auswahl haben 10,000 C' in
 Commission, daher so billig.
 Halle a/S. J. G. Mann & Söhne.

**Von Liebig'schen Fleisch-Ex-
 tract** zu Fabrikpreisen in Büchsen zu
 16 und 30 *fl.*, sowie von **R. Zim-
 mermann'schen Malz-Extract**
 nach **Johann Hoff**, à Flasche nur
 4 *fl.* incl. Glas hält stets Lager
C. H. Wiebach.

Von den so schnell vergriffenen feinen
**Ambalema-mit Brasil-Cigar-
 ren**, à Mille 10 *fl.*, 25 Stück 7½ *fl.*,
 traf heute wieder eine größere Sendung
 ein. **C. H. Wiebach.**

**Frische Kieler Speckbück-
 linge** und **frische Kieler Sprot-
 ten** empfing heute
C. H. Wiebach.

Täglich frischen Maitränk aus fr-
 schen Kräutern, à Flasche 7½ u. 10 *fl.*,
 bei **C. H. Wiebach.**



Die Fabrik
elserner Gartenmöbel
 und
 Bettstellen etc.

von
Carl Schmidt, Leipzig
 20. Grimmaische Str. dem Café
 français gegenüber
 empfiehlt ihre anerkannt reichste Auswahl
 geschmackvoller Muster, alljährlich durch
 die besten Neuheiten vermehrt, in soli-
 dester Ausführung und zu niedrigen Preisen.
 Illustrierte Preislisten gratis und franco.
 Für grössere Aufträge von auswärts
 entsprechende Frachtvergütung.

Bei dem jetzt oft eintretenden Wechsel-
 wetter sind die von ärztlichen Auto-
 ritäten geprüften, allseitig aner-
 kannten
N. F. Daubitschen Fabrikate,
Magen-Bitter u. Brust-
Gelée allein erfunden von **N. F.**
Daubis in Berlin, Charlottenstr. 19
 nicht genug zu empfehlen.

Selters u. Soda, sowie sämmtl.
Brunnen empfehlen
Wallstab & Duchrow,
C. Schwarzwaeller Nachf.

Pastillen, Emser, Vichy,
 Soda von **Dr. Otto Schür** in Electrin
 bei **Wallstab & Duchrow,**
 gr. Ulrichsstraße 57.

Ein Paar fette Schweine stehen zu ver-
 kaufen bei **H. Barth** in Siebichenstein.

Bad Wittekind.
 Heute Sonntag den 10. Mai
Nachmittag-Concert.
 Anfang 3½ Uhr. **C. John.**



Deutschland.

Berlin, d. 8. Mai. Selten war der Andrang um Eintrittskarten zum Abgeordnetenhaus, in dessen Räumen das Zollparlament tagt, so lebhaft als zur getrigen Adressdebatte. Die dichten Scharen, die „eingekleidet in drangvoll fürchterliche Enge“ schon eine Stunde vor der Sitzung der Dinge harrten, die da kommen sollten, und volle fünf Stunden aushielten, möchten indessen heute, wenn sie auf heftige Streitreden erpicht waren, durchaus nicht ihre Rechnung gefunden haben, denn es kam eben zu keiner Adressdebatte, sondern von allen einfachen Tagesordnungen wurde die einfachste angenommen, d. h. diejenige der „süddeutschen Fraktion“, welche ohne alle Motive eingebracht worden war. Dieses Resultat ist indes doch nicht als eine Niederlage derjenigen aufzufassen, welche die Adresse wollten. Daß, wie gestern, die Particularisten südlich und nördlich vom Main, die Römlinge hüben und drüben, die Conservativen vom reinsten Wasser aus dem Reichstage und aus den süddeutschen Kammern, die Schlotkraten von der Pleiße und vom Neffenbach, der Berliner Neu-Fortschritt, die Westfalen und die Kassallianer sich verbunden haben, um 186 Stimmen gegen 150 zusammenzubringen und so die geschlossene Phalanx der Nationalen, an deren Flanke nur einige Freiconservative kämpften, zu durchbrechen; das sieht allerdings nicht wie ein recht glorreicher Triumph aus. Als die Tagesordnung zu ihrem Rechte kam und Hr. v. Bennigsen als Referent über den Antrag Weg auf die Tribüne trat, folgte das Haus ihm mit der gespanntesten Aufmerksamkeit, aber Neulinge auf den Tribünen mögen seine Rede nicht gerade im directen Verhältniß zu ihrer großen Erwartung gefunden haben. Der gefeierte Redner sprach etwas historisch-nüchtern, etwas geschäftsmäßig, nicht sehr fließend, mit manchen trivialen oratorischen Lückenbüßern. Es fehlte die verve, die Bravos waren schwach. Es sprach keine Siegesgewißheit aus der Rede. Diese sollte erstlich mehr überzeugen als zünden. Graf Bismarck war kurz vorher eingetreten. Er spielte nicht bloß während des ersten Referats, sondern auch während der ganzen folgenden Verhandlungen bald den Geschäftstüchtigen, bald den Zerstreuten, bald den Neugierigen, den die Tribünen mehr interessirten als die Rednerbühne. Sicherlich ist ihm aber kein Wort von dieser entgangen. Wenn nach Hr. v. Bennigsen der Frhr. v. Thüngen mit Worten anhub, er wolle die Verammung von dem Eindruck seines Vorredners auf den Standpunkt nüchterner Erwägungen zurückführen, so läßt sich denken, welche Expectoration folgte. Hr. v. Thüngen ist ein milder, freundlicher alter Herr, der aber rundweg erklärte: wir Süddeutschen sind freie Contractanten mit dem Norddeutschen Bunde und mit gleicher Berechtigung: was über die Verträge hinausgeht, ist vom Uebel, wir wollen auf Grund unserer Verträge hier Freundschaft pflegen, stören Sie doch nicht mit Ihren vertragsbrüchigen Forderungen von weiterer Verschmelzung und von einer Adresse an Ihren König in diesem Sinne die noch sehr zarte Pflanze unserer Freundschaft in ihrem Wachsthum. Das Steifen auf die Verträge nahm sich in dem Munde eines Mannes sehr naiv aus, der — Bluntschli deckte das später auf — das Auserfeste gethan hat, um die Verträge in der bairischen Kammer zu Falle zu bringen. Die Bravos, die gleichwohl ihm zu Theil wurden, zeigten im Voraus, wohin die Wagchale des heutigen Kampfes sich neigte. Nun ging es an die Discussion über die einfache Tagesordnung. Nach der Geschäftsordnung kommen in einem solchen Falle nur zwei Redner zu Worte, einer pro und einer contra. Das Loos entscheidet unter denen, die sich melden, und es entschied heute für v. Blanckenburg pro und für Bluntschli contra. Es war ein Vergnügen, zu sehen, wie dem Ultra der Rechten des preussischen Abgeordnetenhauses und des Reichstages die Herren Walbeck und Dunder, die Barnbüler und Deferlen, die Wagner-Stettin und Hebel freundlich zunickten und zuletzt stürmisch applaudirten. Hr. v. Blanckenburg steht in einer Adresse an sich keine Kompetenzüberschreitung, wohl aber in dem hereinmajorisiren der Süddeutschen in den Norddeutschen Bund. Der Redner schloß mit den geistreichen Worten: „Gehen wir an unsere Geschäfte und lassen Sie allen Schwindel.“ Festiges Zischen links, noch festigere Bravos rechts. Bluntschli trat auf, der Mann mit dem kräftigen Dragan und dem vollen Gesichte, das ein schwacher weißer Bart umgiebt. Er wird oft sehr lebendig, seine Bleifeder wie ein Schwert schwingend, und besonders wenn die Württemberger, wie das oft der Fall war, ihm mit Bemerkungen oder Gelächter unterbrechen, er zündet durch schlagende Gedanken, doch sind seine Ansprüche an die Gehuld der Zuhörer gerade keine maßvollen, seine Deductionen dehnen sich zu einem langen politischen Glaubensbekenntnis aus, in den ruhigeren Partien macht die Stimme viele lange Pausen, ähnlich denen eines Professors, der Studenten dicit. Gedruckt ist seine Rede sicherlich ein Dupus zu nennen. Meisterhaft verstand er, den bornirten Gesichtspunkt, von dem aus die Kompetenz des Zollparlaments aufgefagt würde, darzustellen; die ganze neue Verfassung des Zollvereins, die Eröffnung des Parlaments durch den Präsidenten, die Zusammenfügung des Parlaments als Formen hinzustellen, in die notwendig ein vollerer Inhalt gehört. Der Eindruck derjenigen seiner Apoptrophen an die Württemberger und Gesinnungsgenossen wird unergötzlich bleiben, wo er ihnen zurief: Sie wollen die stricte Innehaltung der Zollkompetenz; Sie sind ja gar nicht in Zollangelegenheiten competent. Sie verstehen ja nichts davon, Sie sind keine Experten, Sie sind als Politiker gewählt. Nach Bluntschli donnerte v. Hennig gegen Blanckenburg's Schwindel, aber Simfon ließ sich nicht wanden machen, er erklärte: die Redefreiheit vor Allem, Hr. v. Blanckenburg hat nicht unter Schwindel die Adresse und die

nationalen Bestrebungen gemeint, sondern überhaupt nur vor Schwindel gewarnt (!). Braun und v. Schweizer machten ebenfalls noch einige persönliche Bemerkungen Luft und die Schlacht war geschlagen. Keine motivirte Tagesordnung und noch weniger eine Adresse sollte zu Stande kommen.

Bermischtes.

— Berlin, d. 8. Mai. Der gefrige Unglücksfall in der Kurstraße ist, wie sich nachträglich herausgestellt hat, nicht durch eine Petroleum-, sondern durch eine Gas-Explosion hervorgerufen worden.

— Die diesjährige Auswanderung aus Deutschland soll, nach den Beobachtungen auf den Hafenplätzen, die stärkste aller bisher vorgekommenen werden. Zu den Ursachen der Auswanderungs-Neigung rechnet eine westpreussische (die thornor) Zeitung auch den mangelhaften geographischen Unterricht in den Dorfschulen, da die Leute in den meisten Fällen nur ein höchst unklares Bild des Zieles haben, dem sie entgegengehen; Viele halten sogar Amerika für einen ganz kleinen Landstrich mit fruchtbarem Boden und billigen Schweinen. Wenn diese letztere Annahme auch in Westpreußen und anderwärts vorkommen und eben für Viele nicht entscheidend sein mag, so ist es doch nicht zu verkennen, daß den meisten Auswanderern die bedeutenden Veränderungen, welche seit dem gegen die Südstaaten geführten Kriege in der Besteuerung und dem Zollwesen Amerika's vorgekommen, völlig unbekannt sind. — Die Veränderungen, welche in unserm Steuerwesen seit längerer Zeit vorgegangen sind, das beständige Umkehren der Steuerheuschraube, bemerkt die „R. Z.“, haben mit der Auswanderung auch etwas und vielleicht sehr viel zu thun.

— Aus Glogau wird der „Bresl. Ztg.“ geschrieben: Tubel über Tubel herrscht heute in unserer Stadt, eine um halb 8 Uhr Vormittags hier eingetroffene Depesche brachte die Nachricht, daß auf Nr. 54,030 der Hauptgewinn von 150,000 Thln. in die Collecte des Hrn. Weißbach gefallen ist. Ein Viertelsoos spielt ein Bauergutsbesitzer in Schrepau mit einem Inspector in Rosow, ein Viertel ein Commis in der hiesigen Handlung Kronheim mit seinem Vater in Trebnitz zusammen und an den andern beiden Vierteln participiren wohl an 30 Personen, als eine Anzahl Puzmacherinnen, Commis, Beihilige, Kaufleute, ein Schänkwirth, ein Schneider, ein Conditorgehülfe u. a. Der kleinste Antheil geht bis zu einem Gewinnantheil von 900 Thln. herab.

— München, d. 4. Mai. Der letzte Act der Schandkomödie Chorinsky, welcher hier in München spielen soll, wird voraussichtlich das Interesse des Publikums in noch gesteigertem Grade hervorgerufen, da die Vertreibung sich bemühen wird, den Beweis dafür anzuführen, daß der gräfliche Client wegen Unzurechnungsfähigkeit resp. Geistesstörung von der schweren Anklage der Aufreizung und des Einverständnisses mit der Mörderin zu entlasten sei. Es sollen zu diesem Zwecke die umfassendsten Zeugenberufungen angeordnet sein; zur Deckung der Kosten hierfür soll allein eine Caution von 5000 Fl. zu erlegen sein, da auch aus Ungarn mehrere Zeugen, Lehrer u. a. vorzuladen seien. Die erste Sitzung des Schwurgerichtshofes in dieser Sache wurde auf den 17. Juni anberaumt und werden die Verhandlungen fünf Tage in Anspruch nehmen.

— Gera, d. 5. Mai. Um der so arg daniederliegenden Industrie des Oberlandes aufzuhelfen, hat sich ein Comité gebildet, welches ein Actienkapital zusammenbringen will, aus welchem ein Etablissement zur Fabrication von Bessemerstahl bei Lobenstein gegründet werden soll. Der Fürst selbst hat sich mit 20,000 Thln. betheiliget.

— Am 21. April starb zu Weisenbach bei Gernsbach im schönen Murgthale (Groß-Baden) der Werkmeister Joh. Belzer, ein Mann, der auch über die Grenzen seiner engeren Heimath ein weiteres bleibendes Gedächtniß verdient. Derselbe arbeitete sich vom einfachen Maurergesellen als wahrer Autodidakt zu einem Baumeister empor, dessen Name sich an unzählige Prachtbauten und öffentliche Bauunternehmungen im ganzen badischen Lande knüpft. Seit er vor fast 50 Jahren die Capelle in Reichenthal in allen ihren Theilen selbst gebaut, d. h. feiner Gewohnheit nach nicht nur die Steine selbst gebrochen, gemauert und gemalt, sondern auch mit eigener Hand den Altar und dessen Leuchter geschnitten und vergolbet hatte, fand der frommde tüchtige Meister auch die Anerkennung Tüchtiger und so Gelegenheit, einer der ersten seines Faches zu werden. In Baden-Baden hat er zahlreiche Prachtgebäude und schöne Privathäuser gebaut, ferner die Trinkhalle, das Dampfbad, die neue Friedhofscapelle, die evangelische, englische und griechische Kirche, die Fürstencapelle in Lichtenthal; eine Menge Brücken, Eisenbahnbrücken und Eisenbahnübergänge von der vortrefflichsten Construction, viele Kirchen, Schul- und Pfarrhäuser im ganzen Lande hat dieser unermüdete Mann ausgeführt; fast alle Steinbauarbeiten der neuerbauten Festung Rastatt rührt von ihm her. Auch den schönen Granit in Rauminzach hat er zum ersten Male bearbeitet; als Zierde zu monumentalen Bauten gingen diese herrlichen Granitarbeiten Belzer's auch außer Landes; sie bilden die Piedestale der Denkmäler von Schiller und Göthe und Wieland in Weimar, des Grafen Eberhard in Stuttgart; seine Doryphoren zieren den darnach genannten Saal im Karlsruher Schloße. Der unermüdete Mann machte noch in reiferen Jahren eine Müllerprüfung, betrieb eine Mühle und Sägemühle und bedeutenden Holzhandel. Dieses Schaffen trug auch Früchte; Belzer wurde ein sehr reicher Mann (man nannte ihn Millionär), verließ aber sein einfaches Haus im Heimathsdorfe nicht dauernd, war ein bescheidener, aber hochgeachteter Bürger, ein sorgfamer Familienvater, ein Wohltäter seines schönen Murgthales.

— Wien. Graf Crivelli, dessen rasches Ableben der Telegraph aus Rom gemeldet, stammt aus einer vornehmen mailändischen Familie. Es ist merkwürdig, daß der Mann, der in Rom die Abänderung des Concordats durchsetzen sollte, seine erste Erziehung in dem bekannten Klinikströmischen Institute erhielt. Seine Studien vollendete er an der Wiener Universität und wurde dann vom Fürsten Metternich in die damalige Hof- und Staatskanzlei aufgenommen. Er galt als ein Mann von großem Talent und bedeutender diplomatischer Befähigung, aber auch als ein Mann von höchst eccentricischem Wesen. Seine Abenteuer, die er als Uttaché bestand, und seine Eccentricitäten werden noch jetzt in der diplomatischen Gesellschaft vielfach erzählt. Er liebte, wie das „Taabl.“ erzählt, besonders die Maskenbälle, um auf ihnen seine barocken Einfälle zu entfalten. So weiß man, daß er einst in Petersburg auf einem Maskenballe der „vornehmsten Gesellschaft“, bei welchem auch der Czar und die kaiserliche Familie anwesend waren, in der Kleidung des englischen Königs Karl I. erscheinen wollte, der bekanntlich hingerichtet worden ist, und zwar als wandelnder Rumpf, der den abgehauenen Kopf unter dem Arme trägt. Diese höchst charakteristische Maske hätte sicherlich ungeheure Sensation erregt, jedoch blieb der Anblick dem Czaren und der russischen Gesellschaft erspart, indem der österreichische Gesandte sich entschieden weigerte, den Grafen Crivelli in solchem Costüme auf dem Ball einzuführen. Ein andres Mal erschien Graf Crivelli zum Entsetzen der lustigen Gesellschaft als Todtengerippe u. s. w. Im Jahre 1848 trat Graf Crivelli aus dem österreichischen Staatsdienste, den er als Italiener verließ, ohne sich jedoch der Bewegungspartei anzuschließen. Diesen Austritt vermerkte man ihm in Wien sehr übel und erst im Jahre 1850 gelang es ihm, durch Verwendung sehr einflussreicher Personen, wieder in den Staatsdienst aufgenommen zu werden. Er kam nach Frankfurt, Brüssel und Berlin, lebte den ihm angebotenen Gesandtenposten in Petersburg ab, und kam endlich als Vertreter Oesterreichs an den Hof der Königin Isabella von Spanien, wo er Jahre lang verblieb, bis er im Herbst vorigen Jahres zum Botschafter für Rom ausersehen wurde.

— In die Belgische Armee ist ein chinesischer Prinz als freiwilliger Karabiner eingetreten, um die Kriegskunst und die Handhabung der Waffe zu studiren. Ein Lieutenant ist der Chinesischen Hoheit speciell zum Unterricht beigegeben.

— Turin. („Laßt Preußen passiren!“) Der Pariser Feuilletonist des „Herald“ erzählt in seinen „Echos from the Continent“ folgendes amüsantes Geschichtchen, welches sich bei Gelegenheit der glänzenden Feierlichkeiten aus Anlaß der Vermählung des Kronprinzen von Italien mit der Prinzessin Margarethe zugetragen haben soll. Die Gräfin v. Ushedom, Gemahlin des preussischen Botschafters in Italien, ist eben im Begriff, aus ihrer Equipage zu steigen, um sich in das königliche Schloß zu begeben, wofelbst der große Ball stattfindet, als ein wachhabender Municipalgardist dem gräflichen Kutscher befiehlt, zurückzufahren, um ein Anhäufchen der von allen Seiten ankommenden Wagen zu vermeiden und zu warten, bis die Reize an ihn kommt. „Fritz“, ruft die Gräfin, „warum fährst du zurück?“ — „Madame, ein Municipalgardist hat es mir soeben anbefohlen.“ — „Fahre sofort wieder vorwärts, Fritz, und sage dem Manne, ich sei Preußen!“ — „Fritz gehorcht; der Municipalgardist fällt in die Zügel des Pferdes.“ — „Laßt Preußen passiren!“ ruft Fritz mit Donnerstimme aus. Der Gardist läßt die Zügel der Pferde mit einer Hast fallen, als ob er sich die Hände verbrannt hätte, und die Botschafterin von Preußen fährt triumphirend wie die Marquise von Carabas die Rampe des königlichen Schlosses hinauf.

— In Californien herrschen eigenthümliche Rechtsbegriffe. Neger und Chinesen dürfen dort nicht gegen Weiße zeugen, d. h. letztere können gegen Afrikaner und Mongolen thun, was sie wollen. Die demoralisirenden Folgen dieses himmelschreienden Systems treten so klar zu Tage, daß in der Legislatur der Antrag auf seine Abschaffung gestellt wurde; aber umsonst, es bleibt beim Alten. Glaubt Californien auf diese Weise seiner großen Mission als verbindendes Glied zwischen dem Orient und dem Occident gerecht werden zu können? fragt die New-Yorker Handelszeitung.

— In Betreff des landwirthschaftlichen Nutzens des Maulwurfs berichtet H. Weber aus Zürich, daß er Mägen von fünfzehn an verschiedenen Orten gefangenen Maulwürfen untersucht, und in denselben keine Spur von Pflanzen oder Pflanzenwurzeln, sondern nur Ueberreste von Würmern gefunden habe. Derselbe schloß zwei Maulwürfe in eine mit Erde gefüllte, theilweise mit frischem Rasen bedeckte Kiste ein, in welcher sich Würmer u. s. w. befanden. In neun Tagen hatten die beiden Maulwürfe 341 Käferlarven, 123 Erdwürmer, 25 Raupen und eine ganze Maus aufgefressen. Wenn er ihnen rohes, mit Pflanzen gemischtes Fleisch gab, fraßen sie nur das Fleisch; und als er sie nur mit Pflanzen nähern wollte, starben sie Hungers. Er hat berechnet, daß ein Maulwurf während des Jahres 10,000 Käferlarven zerstören kann.

— Aus Saint-Paër schreibt man dem pariser „Moniteur“, daß seit dem ersten Mai die Maikäfer in ungeheurer Menge sich zeigen. Der Bürgermeister des genannten Ortes ließ an einem etwa 25jährigen Kirschaume die Maikäfer sammeln und erhielt 16 Pfund dieser Thiere. Da etwa 520 Käfer ein Pfund wiegen, so kann man die Menge derselben leicht berechnen. In den ersten Tagen des Mai wurden in der Gemeinde Saint-Paër über 1200 Pfund Maikäfer gesammelt.

Aus der Provinz Sachsen.

— Für die zum 3. und 4. Juni d. J. anberaumte Generalversammlung des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen, der Herzogthümer Anhalt und Gotha, des

Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen, welche in Magdeburg stattfinden, sind von der Direction laut einer Bekanntmachung in dem diesjährigen Maihefte der von dem Generalsecretär Defonomiarath Dr. Stadelmann in Halle herausgegebenen „Zeitschrift“ auf die Tagesordnung folgende Verhandlungsgegenstände gestellt, welche wir, unbeschadet des Sinnes, zum Theil in abgekurzter Fassung wieder geben:

- 1) Hat man neue Erfahrungen über die Nüchternheit des Bodens und zu deren Befestigung? Referent Fabrikbesitzer Rabbette in Klein-Wangelen.
- 2) Werden die Nüchternheitsfabriken des Vereinsbezirks nach einer längeren Zeit, bei gleich bleibenden andern Verhältnissen in Betreff der Leistungsfähigkeit des Bodens eben so gut bestehen wie jetzt? (Kein Referent angegeben).
- 3) Stehen die Vorzüge der hiesigen Fränkischen und ähnlichen Arbeitsscheine im Vergleich zu ihren hiesigen Vreien? Was läßt sich zur Hebung der Frucht von Arbeitscheinen im Vereinsbezirk thun? Referent Heinrich v. Nathusius aus Altdalenleben.
- 4) Unter welchen Verhältnissen entfällt der Betrieb seine Bestimmung, die Ertragsfähigkeit eines Gutes auf die billigste Weise zu heben? Ref. Kammerherr v. Kallisch in Volkeno.
- 5) Wie ist der unter niedrigen Preisen leidenden Deutschen Schafwollproduction zu helfen? Ref. Amtsath Kleemann in Ebeleben.
- 6) Wie läßt sich eine zweckmäßige Vereinigung zwischen Obst- und Kellbau durchführen? Ref. Oberforstmeister v. Wangenheim in Gotha.
- 7) Die wirksamsten Mittel gegen das Umfliegen der Kleeheide. Ref. Prof. Kühn in Halle.
- 8) Ist das Umbringen der Zuchtbeuge nützlich und geistlich ausführbar? Ref. Heinrich v. Nathusius in Altdalenleben.
- 9) Mittel zu der sehr wünschenswerthen Verbesserung des Hufeisenschlags. Ref. Amtsath Elsner in Groß-Rosenburg.
- 10) Welche Stickstoffverbinder sind zu Düngezwecken die beste? (Kein Ref. angegeben).
- 11) Sind die jetzigen Drills verbesserungsbedürftig und wie? Ref. Ingenieur Perels in Halle.
- 12) Welches ist bei starkem Anbau der Lupine die Stellung derselben in der Fruchtfolge? Ref. Gutsbesitzer Zerich in Neuhalbenleben.
- 13) Ob und durch welche Futtermittel auf die Vergärberung oder Verkeimung der Weizenkörner unserer landwirthschaftlichen Thiere einzuwirken sei? Ref. Ackerbauinspector Zörke in Schönberg.
- 14) Ob und mit welchen Hülsen die Kirschen ohne Schädigung des dann darauf wachsenden Grases zu befrachten sind? Ref. Oberforstmeister v. Wangenheim in Gotha.
- 15) Sind neuere bemerkenswerthe Erfahrungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft und der landwirthschaftlichen Nebengewerbe mitzutheilen?

Eingegangene Neuigkeiten.

- Unser Zeit. Deutsche Neuigkeiten der Gegenwart. Monatschrift zum Conversationslexicon. Neue Folge. Herausg. von Rud. Gottschall. In halbmonatlichen Heften von 5 Bogen. Preis des Heftes 6 Gr. Leipzig, Brockhaus.
- IV. Jahrgang, 7. Heft. Inhalt: Frankreichs Stellung gegenüber der deutschen und italienischen Frage. Dritter Artikel. Die Zeit nach dem Kriege bis zum Eintritt der Vermählungen wegen Kumburgs. Schreufen und sein Nachfahre, von Ewart Kattner. Zweiter Artikel. Alfred Dennyson. Ein literar. Portrait von Rob. Windmüller (Edouard Duboc). Chronik der Gegenwart: Nekrologe. Neuere der bildenden Künste.
- V. Jahrgang, 8. Heft. Inhalt: Ein deutscher Maler in Asien. Von Rich. Andree. Oesterreich seit dem Sturze des Ministeriums Schmerling. Zweiter Artikel. Der Sturz Belcredi. Der deutsche Tabacksbau und die Tabacksteuer. Erster Artikel. Cultur der Tabackspflanze und Umfang des Tabacksbauens im Zollverein. Chronik der Gegenwart: Nekrologe.
- Deutscher Sprachwart. Zeitschrift für Kunde und Kunst der Sprache; inwieweit derselbe für Hege und Pflege unserer Muttersprache in allen ihren Mundarten, für Schirm und Schutz ihrer Berechtigung in Heimath und Fremde; für Reinheit und Nützlichkeit ihres Gebrauchs in Rede und Schrift. Herausg. von Max Morke. 1868, Nr. 1-4. Leipzig, Ab. Krich. Preis des Jahrganges 2 Thlr. Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, herausg. von Ad. Reichenow und Fr. v. Holtzendorff. II. Serie, Heft 47, enthalt: Das rothe Kreuz im wiesener Felde. In der Reihe der Vorträge des badischen Frauenvereins, gehalten in Karlsruhe am 18. Januar 1868 von Dr. Rob. Volz. Berlin, Lührig'sche Verlagsbuchhandlung.
- Die Sieger von Königgrätz. Gem. von F. Kaiser. Lithogr. Blatt in Imperialfolio. Berlin, Seebaen. Preis 2 Thlr.
- Die Pflege der Musik in Dergau vom Ausgange des 15. Jahrhunderts bis auf unsere Tage. Von Dr. Otto Zaubert. Dergau, Fr. Jacob.

Ueber die Verwerthung der Maikäfer,

zu deren Einfangen und Vertilgung von Behörden, Vereinen und Privaten eingefordert wird, bringt das Merseburger Amtsblatt folgenden Aufsatz:

Die Maikäfer lassen sich verwerten erstens als Düngemittel, zweitens als Futtermittel für Schweine und Geflügel.

In ersterer Hinsicht kann es gleichgültig scheinen, wie die Käfer getödtet worden sind, ob durch Wasserdampf, oder durch Beruethen oder durch Abreiben in großen Haufen. Letzteres gestaltet sich als das einfachste Verfahren dadurch, daß man die Käfer noch lebend in etwa 4 Fuß tiefe Erdgruben schüttet und sogleich den Gruben herausschüttem und zu Compost-Dünger verarbeitet werden. Sobald nur einige 4 Erdgruben davon je den Tag eines Tages aufnimmt, genügen. Die Composthaufen würden sich bilden unter Jungs von 1 Wd. gebranntem Kalk (gelöst zu Kalksaft) zu je einem Scheffel Käfer. Dieser Kalk befeuchtet die Verwesung des stickstoffhaltigen Käferpanzers und hindert auch etwas den Befand der solchen durch Selbstverbrennung getödteten Käfer wahrhaft entseht. Da indes dieser Kalkzusatz den Composthaufen zu reichlicher Vermischung von Ammoniak disponirt, was ein beachtenswerther Düngeverlust wäre, so würde ich den Haufen bei 5 Fuß Höhe mit einer mindestens 8 Zoll dicken Schicht überdecken. Jede lehmige, humose Ackererde ist dazu tauglich. Nach etwa 3 monatlichem Liegen läßt sich der ganze Haufen mit seinem Erdmantel umlegen und direct auf den Acker fahren. Der Käferpanzer wird dann zwar sich noch wenig angegriffen finden; daran läßt man sich indes nicht, weil eine völlige Aufschließung desselben durch ein atomisches Wölle nicht einmal in einem 3 Jahre lagernden Composthaufen zu erreichen ist. Ungefähr die Hälfte des Stickstoffs der Käfer steckt in seinem Panzergebilde; man muß daher diese Hälfte bei einer Düngervertheilung der Käfer als ziemlich werthlos aufpassen und fast ganz außer Acht lassen. In Form eines Compostes halte ich 50 Scheffel Käfer per Morgen für eine gute Düngung. Bei den vergleichenden Salzanalysen Versuchen vom Jahre 1863 haben wir die bestföndlichsten Erfolge dieser Düngung constatiren können.

Die zweite Methode der Verwerthung, nämlich die durch Verfütterung, scheint mir sehr beachtenswerth, wenigleich darüber bis heute noch keine ausgedehnten Erfahrungen, auf denen man sicher ruhen könnte, vorliegen. Denn die Käfer halten in 100 Wd. ihres Gewichtes circa 32 Wd. wasserfreie organische Masse. Nebenbei mit davon die Hälfte, nämlich 15-16 Wd., als völlig unbrauchbares Panzergebilde (oder Exsiccum) ab, so bleiben in 100 Wd. Käfern immerhin noch 15-16 Wd. verdauliche Nährstoffe, nämlich circa 4 Wd. Fett, 10 Wd. Eiweißstoffe und 2 Wd. phosphorhaltige Salze. Wir hätten damit also ein kräftiges, stickstoffreiches Nährstoffverhältnis. Der mit den Weizentrieben der Fütterung verbundene Landwirth wird gewiß mit Recht meinen, daß diese Verhältnisse, für sich allein dem Vieh gegeben, viel zu stickstoffreich sei und daß zu einer gebrühten Verwerthung desselben notwendig eine Beigabe anderer stickstoffarmer, an Stärke und Zucker reichen Futtermittel gehöre. Deshalb müssen wir von einer Verfütterung

der bloßen Käfer entschieden abzuhalten; die Schweine würden sich schon nach 1-2 Tagen ganz zum Aderessen und dann vielleicht keine mehr anrühren. Das beste Futtermittel sind Zuckerrüben und Kartoffeln. Wer solche noch zur Verfügung hat, der mische zu je 1 Scheffel Käfer 50 Pfd. geschichtete Rüben oder 30 Pfd. gedämmte Kartoffeln. Die Rüben und Kartoffeln werden man fache sich da indes die Bildung einer einigermaßen nationalen Ration schwierig; man fache sich da indes zu helfen durch Angeben von geschichteten Grünkraut (Wass, Kle, Roggen, Unkraut) nebst 2 Mezen Gerstehöfen per Scheffel Käfer. Die Futtermischungen gehen mau den Schweinen anfänglich in kleinen Portionen und möglichst trocken, was heißt frei von Schmutz, Wollen etc. Dem Bedürfnis nach Kräften wird bei Schweinen am besten durch Darreichung von reinem klarem Wasser in besonderen Trögen genügt.

Ein Hauptbedingung des Gelingens dieser Fütterung ist, daß die Käfer möglichst bald nach dem Einfangen verpest werden, denn sind selbige über 12 Stunden lang tot oder gar durch Selbstverbrennung gestorben, dann scheint es unmöglich, daß ein Schwein sie noch fressen kann. Sobald selbige anfangen zu riechen, dann ist es mit ihrer Verwertung vorbei! Auf welche Weise die zur Verwertung bestimmten Käfer am besten zu tödten seien, darüber fehlt es noch an praktischen Erfahrungen. Ich möchte indessen umschüssig vorschlagen, die Körbe und Säcke, worin die Käfer gesammelt wurden, unmittelbar vor einer Walze auszuwälzen und so die Thiere durch den Druck der Walze zu tödten. Letztere kann aber ein sauberes Wasser oder eine bunte Renne geben und so oft über die Käfer hin und her gezogen werden, bis das selbige durchweg tot sind.

In den oben erwähnten Futtermischungen kann ein 200 pfundiges Schwein täglich beuam 4 Mezen Käfer verzehren, kleinere Individuen weniger, größere entsprechend mehr. Es läßt sich wohl annehmen, daß in der Provinz Sachsen mindestens 150,000 Stück Schweine gehalten werden. Diese könnten bei durchschnittlichem Körpergewicht von 4 Mezen pro Tag, während der 10tägigen Flugzeit 400,000 Scheffel (41 Muid) Käfer verzehren. Somit erscheint die Menge, welche durch die Verwertung an Schweine auf eine rationelle Weise vermerbt werden könnte, nicht unbedeutend.

Veröffentlichung Salzmünde, 22. April 1868. Dr. Grouven.

Die Verloosung für die Dypreusen im Stadtschießgraben.

Die Ausstellung der Gewinne für die Verloosung, welche der hiesige Hilfsverein veranstaltet, ist heute im Stadtschießgraben eröffnet. Sie bietet des Erfreuenden und Wohlthuenden recht viel, so daß wir wohl berechtigt sind, unsere Mitbürger darauf aufmerksam zu machen.

Wir haben uns zunächst bei dem Gedanken erhoben gefühlt, daß Halle, wie es unter den ersten Städten war, in denen sich die Theilnahme für Dypreusen rechte, so bis ans Ende mit seiner Dypreuswilligkeit ausharrt. Obwohl das Comité, wie wir hören, auf 3000 Loose 600 Gewinne bezahlet hat, so daß also jede fünfte Nummer gewinnt, so ist es doch nicht genügend gewesen, von dem Erlöse Ausgaben für Anläufe zu machen. So reich und vielfältig sind die freiwilligen Gaben eingegangen. In diese streimen auch jetzt noch zu, der erste Anlauf ist schon um 20 Nummern überschritten, und es ist auf diese Weise möglich gewesen, den Werth der Gewinne zu steigern, deren kein einziger unter dem Preise des Loose steht.

Das Comité hat die langen, vollbesetzten Tische, auf denen die Gaben in bunter Umweelung ausgelegt sind, geschmackvoll arrangirt. Ein Blick darauf zeigt, daß alle Alter und Stände, vom Throne bis in die Schulklaffen, an dem guten Werke geüben haben. Von den Besuchenden werden zumal die Frauen an dem sauberen Maß- und Stickerarbeiten Gefallen finden, aber auch den Männern ist Manches geboten.

Das Beste bleibt aber der Eindruck, daß durch die freiwillige Veranlagung der verschiedenen Kräfte zu einem guten Zwecke ein nennenswerther Erfolg erreicht ist und daß dieser unseren leidenden Landsleuten zu Gute kommt. Wüßten noch Manche die kleine Spende von 2 1/2 Gr. Eintrittsgeld hinzuzufügen und sich die Ausstellung ansehen!

Zuckermarkt.

Halle, d. 9. Mai. (Herrhardt & Gercke.) Rohzucker. Im Laufe der letzten acht Tage war das Angebot ein sehr kleines und die Forderungen der Produzenten so hoch, daß nur ca. 5000 Ctr. hellgelbe Waare zu 13 1/2 pf um Abschluß gekommen sind. Die Forderungen von 13 1/2 - 14 pf fanden keine Berücksichtigung und ziehen die Raffineries vor, sich mit dem Betriebe einzuschränken, da sie bei diesen Preisen nur Schaden.

Heutige Notierungen sind:
ord. weiß l. Prod. 13 1/2 pf mittelgelb l. Prod. 12 1/2 pf
blond do. 13 1/2 pf centr. Nachprod. 11 1/4 - 12 1/2 pf
hellgelb do. 13 pf

Raffinirte Zucker wurden zu untenstehenden Preisen wiederum nur für den Bedarf gekauft, obgleich dieselben im Verhältniß zu den Rohzucker-Preisen noch um ca. 1 pf zurück:
Kaffinade feine 17 1/2 pf Melis, feine 16 1/2 pf
do. fein 17 1/2 pf do. fein 16 1/2 pf
do. mittel 17 pf do. mittel und ord. fehlen
do. gemahl. 16 - 17 1/2 pf do. gemahl. 15 1/2 - 15 3/4 pf

Rübenmelasse 1 1/4 pf v. Ctr. ercl. E.
Paris (8. Mai): Runkelrüben-Zucker cr. comst. 70.

Vereleum.
Berlin (8. Mai): Raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Fass loco 7 1/2 Pf., Centh./Decbr. 7 1/2 Pf., Decbr./Novbr. 7 1/2 Pf., Novbr./Decbr. 7 1/2 Pf. — Bremen: Standard white, loco 5 1/2. — Antwerpen: Nubiger. Raffinirtes, Lpne weiß, loco 45 1/2, vr. Juni 46, vr. Aug./Septbr. 50, schwimmend 46. — New-York (7. Mai): Raffinirt, Lpne weiß 31.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. Mai.

- Kronprinz.** Hr. v. Schimmelmann a. Holland. Hr. Rent. Stomn a. London. Die Hrn. Fabrik. Pfeiffer a. Magdeburg, Weiler a. Braunschweig, Satmann a. Hamburg, Richter a. Elbt., Sondag a. Albeck. Hr. Gutsbe. Danke a. Liebenhau.
- Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Hasselbach a. Solingen, Lipmann a. Aachen, Koenenthal a. Braunschweig, Morlock a. Mainz, Strauß a. Magdeburg, Lebach a. Elberfeld. Hr. prakt. Arzt Dr. Dierweg a. Berlin. Hr. Hauptm. a. D. v. d. Bach a. Bresslau. Febr. v. Doufer m. Gem. u. Dienerich. a. Berlin. Hr. Rent. Nittner a. Dresden.
- Goldner Ring.** Hr. Gutsbe. Wendenburg a. Jabis. Hr. Fabrik. Eichler a. Ctr. Eichenau. Hr. Rent. Bachof a. Berlin. Hr. Verwalt. Hannig a. Conventshausen. Hr. Rector Kliske a. Homburg. Hr. Chemik. Sanger a. Tilmensau. Die Hrn. Kauf. Puhlschneider a. Schandau, Schmidt a. Leipzig, Friedrichs a. Almenau, Adermann u. Dierowick a. Cönnern.
- Goldner Löwe.** Die Hrn. Kauf. Keller a. Magdeburg, Krüger a. Leipzig, Müller a. Erfurt, Witten a. Lützenitz, Israel a. Pöme, Bach a. Berlin, Andrian u. Simon a. Göbburg. Die Hrn. Amal. Richter a. Hirschfeld, Wirth a. Lindenu.

- Stadt Hamburg.** Hr. Geh. D. Bergrath u. vortrag. Rath im Handelsminst. Dr. Achenbach a. Berlin. Frau D. Postdirect. Strahl m. Locht. a. Magdeburg. Hr. Berggeschmor. Gräfellen a. Schöningen. Hr. Insp. v. Jäckel a. Bamsberg. Hr. Rent. Bohnenburger a. Stuttgart. Hr. Ing. Gerstenhöfer a. Freiberg i/S. Die Hrn. Kauf. Löwenthal a. Potsdam, Lehmann a. Hohenstein, Dornis a. Dresden, Goldschmidt a. Göttingen, Deister a. Hanau, Beckmann u. Verr a. Berlin, Eichek a. Magdeburg, Wallcraft a. Ebn, Greue a. Leipzig.
- Meute's Hotel.** Hr. Rittergutsbes. Wundlich m. Frau a. Hausdorf. Hr. Betriebsamtl. Schaefer a. Freienwalde. Hr. Prof. Dr. Willkomm a. Borsung. Die Hrn. Kauf. Richter a. Leipzig, Begere a. Frankfurt a/M., Schmidt a. Brautende, Wirth a. Euffen, Hoffmeister a. Eplingen, Dufenberg a. Eßthen, Dienemann a. Mühlhausen, Lessing a. Elberfeld.
- Goldne Rose.** Hr. Stud. med. Kraft a. Warendorf in Westph. Hr. Dr. jur. v. Albert a. Dresden. Hr. Mechanik. Hummel a. Treptow. Hr. Kaufm. Schroeder a. Magdeburg.
- Russischer Hof.** Hr. Rent. v. Clemens u. Hr. Capit. Hülsmann a. News York. Hr. Rittergutsbes. Herack a. Deberan. Hr. D. Insp. Kroll a. Döhlau. Hr. Stabsarzt Dr. Puhlmann u. Hr. Meut. Berger a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Hecker a. Brandenburg a/H., Stollberg a. Bingen a/Rh., Segner a. Neichenbach im Voigtl.

Hallscher Tages-Kalender.

Samstag den 10. Mai:

- Predigt-Anzeigen.**
Zu U. L. Frauen: Vm. 9 Superintendent D. Franke. Nach beendiger Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Vm. 2 Conistorialrath D. Drozander. Montag den 11. Mai Vm. 8 Diac. Pfanne. Ab. 6 Missionsstunden v. Neuenhaus.
Zu St. Ulrich: Vm. 9 Diaconus Schmeiser. Vm. 2 Oberprediger Weide. Zu St. Moriz: Vm. 9 Diaconus Pfanne. Vm. 2 Diaconus Nietschmann. Hospitalkirche: Vm. 11 Derselbe.
Domkirche: Vm. 10 Domprediger Focke. Vm. 5 D. Neuenhaus.
Katholische Kirche: Morg. Frühmesse Kaplan Roderfeld. Vm. 9 Dechant Wille. Vm. 2 Christenlehre Derselbe.
Zu Neumarkt: Vm. 9 Pastor Hoffmann. Vm. 5 Abendgottesdienst Derselbe. Zu Glauch: Vm. 9 Pastor Keller. Vm. 2 Kinderlehre Derselbe.
Apostolische Gemeinde: Vm. 10-12 eucharistische Abendmahlsfeier; Vm. 3-4 Predigt, dann Abendandacht, gr. Märkerstraße 28.
Baptisten-Gemeinde: Vm. 9 1/2 - 11, Vm. 3 1/2 - 5 Predigt von M. Geisler. Schlüter's Saal, kleine Steinstraße.
- Handwerkerbildungsverein:** Vm. 11-12 gr. Märkerstraße 21.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 im „Preussischen Hofe“.
Concerte.
Stadtmusicor (John): Vm. 3 1/2 in Bad Wittekind.
Militär-Musicor (12. Inf.-Reg.): Vm. 3 1/2 u. Ab. 7 1/2 in Müllers Bellevue.
Militär-Music (Schüler): Vm. 3 1/2 in Frenberg's Caion.
Stadt-Theater: Ab. 7 1/2 „Faust“ und „Margarethe“, große Oper.

Montag den 11. Mai:

- Universitäts-Bibliothek:** Vm. 11-1.
- Stadverordneten-Versammlung:** Vm. 4.
- Städtisches Lehrhaus:** Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Vm. 1.
- Städtische Spargasse:** Kassenstunden Vm. 8-1, Vm. 3-4.
- Spargasse f. d. Qualifik:** Kassenstunden Vm. 9-1 gr. Schlamm 10 a.
- Sparg. u. Berufshilfs-Verein:** Kassenstunden Vm. 10-12 u. Vm. 2-5 Rathhausgasse 18.
- Consum-Verein:** Kassenstunden Vm. 9-12 gr. Ulrichstraße 4.
- Börseversammlung:** Vm. 8 im Stadtschießgraben.
- Handwerkerbildungsverein:** Ab. 7 1/2 - 10 große Märkerstraße 21.
- Kaufmännischer Verein:** Ab. 8-9 1/2 im „Preussischen Hofe“ (Unterricht in der typischen Buchführung).
- Schachclub:** Ab. 7 in Schlüter's Restauration.
- Turnverein:** Ab. 8-10 Übungsstunde in der Turnhalle.
- Siemescher Gesangverein:** Ab. 7-9 Übungsstunde im „Kronprinzen“.
- Stadt-Theater:** Ab. 7 1/2 „Toll“, große Oper.
- Jabel's Bade-Anstalt im Kurthale.** Reich-romische Bäder: für Herren täglich Vormittags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder von früh 5 bis Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

- Eisenbahnfahrten.** (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 U. 15 M. Vm. (C), 7 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 30 M. Vm. (P), 5 U. 54 M. Vm. (C), 6 U. 10 M. Ab. (G).
Leipzig 6 U. 10 M. Vm. (G), 7 U. 25 M. Vm. (C), 9 U. 30 M. Vm. (P), 1 U. 20 M. Vm. (P), 4 U. 15 M. Vm. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S).
Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (S), 8 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 25 M. Vm. (P), 5 U. 55 M. Ab. (P), 7 U. 35 M. Ab. (C), 8 U. 40 M. Ab. (G), übern. i. Ethen), 11 U. 20 M. Nachts. (S).
Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Vm. (P), 1 U. 50 M. Vm. (P), 7 U. 40 M. Ab. (P. bis Nordhausen).
Züringen 5 U. 20 M. Vm. (P), 9 U. 30 M. Vm. (P), 11 U. 3 M. Vm. (S), 1 U. 11 M. Vm. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P. bis Götth), 11 U. 8 M. Nachts. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Vm. — Köben 3 1/2 U. Vm. — Querfurt 3 U. Vm. — Hölleben 1 U. Nachts. — Salzmünde 9 U. Vm. — Wettin 3 U. Vm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

- 9. Mai 1868.
Berliner Fonds-Börse.
Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 3/4, 4 1/2% do. 95 1/2.
3 1/2% Staats-Schuldenscheine 84 1/2.
Ausländische Fonds. Deferr. 60er Loose 73 1/2. Italienische Anleihe 48.
Amerik. Anleihe 70 1/2.
Eisenbahn-Gesamm-Aktion. Altona-Kiel 111 3/4. Bergisch-Märkische 130. Berlin-Anhalt 210 1/2. Berlin-Görlitz 76. Berlin-Potsdam 192 1/4. Berlin-Stettin 187 1/2. Breslau-Schneidmühl 117 1/2. Elm-Ninden 133 1/2. Esels-Derberg 89 1/2. Mecklenburger 74. Magdeburg-Balderberg 160 1/2. Magdeburg-Leipzig 207. Mainz-K Ludwigshafen 130. Markt-Poten 70 1/2. Magdeburg-Leipzig 207. Frankfurt 150 1/2. Deferr. Lombarden 100 1/4. Nechte-Dreuzer 77. Rheinische 118 1/2. Thüringer 136.
Banken. 4 1/2% Hypotheken-Certificate 100 1/2. Preuss. Hyp. Aktien 106 1/2. Wechsel-Course. Hamburg kurz 151 1/2. Hamburg lang 150 1/2. Amsterdam kurz 143 1/2. Amsterdam lang 143 1/2. London 3 Mt. 23 1/2. Wien kurz 87 1/2. Bremen kurz 111 1/2. Paris 81 1/2.

Berliner Getreide-Börse.

- Roggen. Tendenz: —. Locs 64. Mai 61 1/4. Juni/Juli 61 1/4. Septembers 60.
 Weizen. Tendenz: —. Locs 10 1/2. September/October 10 1/2.
 Spiritus. Tendenz: —. Locs 19. Mai 18 1/2. Juli/August 19 1/2. Ründtsung 2000 Quart.

Bekanntmachungen.

Nachdem dem Kaufmann Herrn **Ferdinand Korte** zu Halle der Verkauf unserer Stückkohle zu Grubenpreisen übertragen worden ist, erlauben wir uns dessen Vermittelung zu Kohlenbezügen angelegentlichst zu empfehlen.
Kupferhütte, d. 5. Mai 1868.
Mansf. gewerkschaftl. Braunkohlengrube Nienstedt-Emseleh.
A. Ziervogel.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung nehme werthe Aufträge auf oben bezeichnete Kohle zum Grubenpreise zur prompten Ausführung gern entgegen.
Halle, d. 8. Mai 1868.

Ferdinand Korte,
am Bahnhof Nr. 1.

In allen Buchhandlungen ist zu haben,
Halle in der
Pfefferschen Buchhandl.
(Brüderstraße 14):

Preußens Staats-Domänengüter nach Umfang, Werth und Ertrag dargestellt u. beurtheilt von **Abolf Franz**. 2. Ausg. vermehrt durch einen Nachtrag, enthaltend die von 1864 bis 1867 eingetretenen Veränderungen. 8 Bogen. gr. 4^o. Preis 18 *Sgr.*

Duz- u. Modewaaren geschmaltvoll und fein gearbeitet,
Herren- u. Damenschlipse,
Damengürtel in Seide, Gummi u. Leder,
Moderne Kleiderbesätze u., empfiehlt
Wettin a/S. Wittve Louise Küster.

X. Y. Z. No. 3.

Eine nicht zu schwache, zur Feuerung mit Braunkohle geeignete und in brauchbarem Zustande befindliche Locomobile wird zu kaufen od. zu leihen gesucht. Dieselbe soll beim Schacht- abteufen auf einer Braunkohlen-Grube verwendet werden, und würde man gern ca. 100 Fuß Schachtpumpen von entsprechender Dimension mit acquiriren. Franco-Offerten übernimmt zur Beforgung **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Öffentlicher Dank.

Meine Frau litt 3 Jahre am Reußen im rechten Oberarm, der nach und nach gelähmt wurde, so daß sie mit demselben keine Arbeit mehr verrichten konnte. Alle angewandte Hülfe blieb erfolglos, da wandte ich die **Gesundheits- und Universal-Seife** von Herrn **J. Oschinsky** in Breslau, **Carlsplatz 6**, an, und zu unserer Freude halfen nur einige Kransen meiner Frau von ihren Leiden. Ich habe daher Ursache allen Leidenden diese **Oschinsky'sche Seifen** auf's Dringendste zu empfehlen und sage dem Erfinder meinen innigsten Dank.
Fischbach, den 10. Februar 1868.

Carl Naehring, Häusler.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Halle:
A. Hentze, Schmeerstraße 36. **Düben:**
E. Schulze, Quersfurt. **C. Burow**, Wittenberg. **R. Glück**, Cisleben:
A. Kühne.

Speise-Kartoffeln,
gesund und ausgelesen, zu verkaufen
in **Gimirg bei Halle a/S.**
C. Bartels.

Münchener Brauhaus.

Jeden **Dienstag u. Freitag Braumbier.**
Ein junges Mädchen, seit einem Jahre in einem Materialgeschäft thätig, wünscht sich zu verändern. Adressen unter **A. B. 1** befördert
Ed. Stückrath in der Exp. d. Bl.

20 Bispel echte, weißf. Zwiebelkartoffeln
weiß nach der Mäcker **Schüke** in Duerfurt.
Für eine größere Handelsgärtnerei bei
Leipzig wird ein tüchtiger, sich keiner Arbeit
scheuerender **Gebülse** gesucht. Auskunft
Satz Nr. 28.

Schmucksachen

in reichster Auswahl, als:
Broschen u. Ohrgehänge,
Halsketten u. Armbänder,
Tuchnadeln u. Manschettenknöpfe,
Zopfkränze u. i. w.
empfehle zu billigsten Preisen
Leipzigerstr. 104. **C. Luckow.**

Kammwaaren:

Friseur-Kämme in Schildkrot,
Toupir- „ in Büffel,
Staub- „ in Elfenbein,
Taschen- „ in Gummi,
sowie **Salat-Scheeren,**
Comptolöffel,
Salz- u. Senflöffel &c.
in reichster Auswahl & d. billigst. Preisen
Leipzigerstr. 104. b. **C. Luckow.**

Eiserne Bettstellen
a St. 3¹/₂ *Sgr.* empfiehlt
Chr. Glaser, gr. Klausstr. 24.

Ein **Jagdswagen** in noch gutem Zustande
steht zu verkaufen auf
Nittergut Heidebura.

Lebende Fische:

Aale, Hecht, sowie Krebse in allen
Größen empfiehlt billigst
Bernh. Blossfeld.
Verkaufsort: **Schülerhof Nr. 3**, im Hause
des Herrn **Uhrmacher Friedrich.**

Zuckerrübenkerne, sowie alle Sorten
Futterrübenkerne empfiehlt
Reinhold Kirsten.

Mais,
Pferdezahn und Badischen, empfiehlt
Reinhold Kirsten.

Vollsaftigen Schweizerkäse nur
in **Prima-Qualität**, pr. 8 u. 10 *Sgr.*
Boitze.

Ein **Laufbursche** wird sofort gesucht
Rathhausgasse 8 (Comtoir).

Kohl's Gasthaus zur Stadt Berlin,
Leipziger Straße Nr. 47,
nahe dem Bahnhofs.

Hiermit empfehle meine Lokaltäten dem ge-
ehrten Publikum bestens. Mittagstisch von 12
bis 3 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit, Lo-
gis von 5, 7¹/₂ und 10 *Sgr.*

Gambirinus. Neue Sendung
ff. Lichtenhainer u.
Schweigenheimer, &c. die besten
Viere für den Sommer. **Mar-**
morkelbahn bis Herbst ermäßigter Preis.

Brockenhausgarten-Eröffnung.
Heute früh **Speck- und Pfannen-**
Fischen, zu jeder Tageszeit reichhaltige Speise-
karte, feines **Bock- und Lagerbier**, guten
Kaffee. **Regelbahn** im besten Stande. Der
Garten bietet angenehmen Aufenthalt, wes-
halb ich mein Local einem geehrten Publikum
bestens empfehle. **F. Weidenhammer.**

Vöberig.

Heute **Samstag den 10. Mai: Deflamatorisch-musikalisches Gesangs-Concert** des Herrn **Alexander Linde**, **Gesangs-Komiker** und **Concertsänger**, unter gefälliger Mitwirkung des **Musiklieb-
rens Herrn Münichen**, wozu ergebenst
einladet
Franz Ohme.
Anfang 7¹/₂ Uhr.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Talmi-Uhrketten

(Fabrikat von Tallois),
Vergoldete Schmucksachen,
Gürtelschlösser, Medaillons,
Fingerringe, Schlipsnadeln,
Boutons, Broschen,
**Manschet- u. Chemisett-Knö-
pfe** etc. empf. z. sehr billigen Preisen
C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42
Ewige Kalender à 1 *Sgr.* bei
C. F. Ritter.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 10. Mai 27ste Opernvorstellung.
Gastspiel des Herrn **Wilhelm
Becker** vom Stadttheater in **Ro-
stock**. Auf vielseitigen Wunsch: „**Fant
und Margarethe**“, große Oper in 5 Ak-
ten nach Goethe von Julius Barbier
und Michel Carré, Musik von **Gou-
nod**.
„**Fant**“ — Herr **Becker** als **Gast**.
Montag den 11. Mai 28ste Opernvorstellung:
„**Tell**“, große heroisch-romantische Oper in
4 Akten nach **Jonny** und **Bis**, frei bearbei-
tet von **Th. Haupt**, Musik von **Rossini**.

Am 7. Mai eine alte Spindel-Uhr mit Ket-
ten und Schnur verloren; gegen gute Beloh-
nung abzugeben bei
Theodor Sennig, Markt Nr. 17.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Die gestern Abend 9 Uhr erfolgte glückliche
Entbindung seiner Frau von einem gesunden
Söhnchen zeigt Freunden und Verwandten er-
gebenst an
Louis Rohmeyer.
Pfeishausen, den 8. Mai 1868.

Todes-Anzeige.
Heute Mittag 11¹/₂ Uhr starb nach 9wöchent-
lichen Leiden mein guter Mann, der Bureau-
Assistent **Franz Graf**.
Halle, den 8. Mai 1868.
Clara Graf geb. Grob.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 3¹/₂ Uhr entriß uns der un-
erbittliche Tod nach hartem Kampfe unsere kleine
freundliche **Martha**, welches wir Verwandten
und Bekannten mit der Bitte um stille Theil-
nahme hiermit anzeigen.
Halle, den 9. Mai 1868.
C. Lindermann und Frau.

Todes-Anzeige.
Am 7. d. Mts. früh 1¹/₄ Uhr starb nach
langen Leiden unser lieber Sohn und Bruder
Theodor Paschla in seinem noch nicht
vollendeten 17. Lebensjahre. Diese Trauer-
nachricht widmen wir allen Freunden und Be-
kannten, um stilles Beileid bitend.
Cöfeltn, den 8. Mai 1868.
Die trauernde Familie **Paschla**.

Auf das Grab der so früh entschlagenen
Frau Ida Hädicke
zu **Sennewitz**.

Ein treues Herz hat aufgehört zu schlagen,
Still senkt man ihre Hülle in das dunkle Grab.
Die Todte ist nun erlöst von ihren Leidestagen.
Ruht in dem Kämmerlein — Gott rief sie zu
sich ab.

Der Glaube ist es, der uns lehrt vertrauen,
Daß es ja giebt ein fröhlich Wiedersehn,
Dum laßt uns nur auf unsern Herrgott bauen,
Der Cure Theuerste hieß zu dem Bruder geh'n.
Der Guten ist jetzt wohl, ach gönnet ihr die
Ruhe.

Es drückt kein Leid sie, keine Sorge dort;
Sie schläft nun aus von aller Lebensmühe,
Nach rüß'ger Arbeit, thätig immer fort.

Denn Euch Ihr Eltern, tief vom Schmerz
gebeugt,
Die Palme verlor ja schon ein liebes Kind,
Die Jahre, die auf Ida's Grab sich neigt,
Nehmt's Euch zum Trost: schirmt eine Ehrenfrau
Gewidmet
d. 10. Mai 1868. v. L.....

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 109.

Halle, Sonntag den 10. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 9. Mai.

Während der Zollvereinskrisis von 1862 — 1865 durchkreuzte Oesterreich die Interessen Preußens mit den nämlichen Bemühungen und Versuchen, wie dieselben während der Krise von 1852 angewandt worden waren. Schon im Sommer 1860 erging von Frankreich an Preußen die Einladung, über einen Vertrag zu unterhandeln. Preußen verlangte von den Vereinsregierungen die Ermächtigung, im Namen und Auftrage des Vereins einzutreten und von keiner Seite erfolgte eine ablehnende Antwort. Kaum aber hatten Frankreich und Preußen am 2. August 1862 in Berlin die Verträge unterzeichnet und Preußen die Vereinsregierungen die Anzeige gemacht, so erklärten Bayern und Württemberg, daß sie den Verträgen nicht beitreten könnten, weil dieselben zu weit gehende Einräumungen an Frankreich enthalten und weil zunächst eine Verständigung mit Oesterreich erzielt werden müsse. Dies Verhalten der Südstaaten war durch die Dazwischenkunft Oesterreichs bewirkt worden, welches, nachdem es vorher erklärt hatte, daß sein Eintritt in den Zollbund unthunlich sei, nun erklärte, dieselben seien von österreichischen Gesichtspunkten verwerflich; sein Vertrag mit dem Zollverein gebe Oesterreich wohl erworbenere Rechte auf eine entscheidende oder doch beratende Stimme in den allgemeinen Angelegenheiten des Zollvereins und sei von Preußen aus politischen Gründen gebrochen worden. War der neue österreichische Standpunkt nun auch rechtlich unhaltbar, so dienten politische Momente dazu, die Mittelstaaten dennoch für denselben zu gewinnen. Eine preussische Note hatte nämlich Oesterreich den unerbetenen Rath erteilt, den Schwerpunkt der Monarchie nach Osten zu verlegen und angedeutet, daß Oesterreich Preußen in einem künftigen Kriege auf der Seite seiner Gegner finden könne, wenn es fortjähre, die Interessen Preußens in Deutschland zu durchkreuzen. Diese Mitteilung hatte in Wien Erbitterung, bei den Mittelstaaten aber die Befürchtung erregt, Preußen habe seine Bestrebungen nach der Führung in Deutschland wieder aufgenommen. Diese Furcht war hauptsächlich das Motiv, welches die Mittelstaaten bestimmte, nicht allein gegen Preußens sogenannte Gelüste zu protestiren, sondern auch Oesterreichs Anstrengungen gegen die französischen Verträge zu unterstützen.

Nun trat Oesterreich wieder mit dem früheren ausschweifenden Projekt eines 70 Millionen-Zollbundes hervor. Der Kern der österreichischen Vorschläge bestand aber darin, daß der bisherige Tarif des Zollvereins erhalten bleibe und ohne Zustimmung Oesterreichs nicht geändert werden dürfe. Die jammervollen bundesstaatlichen Zustände sollten von dem politischen auch auf das wirtschaftliche Gebiet Deutschlands übertragen werden. Da erklärte Preußen an Bayern und Württemberg, daß es eine definitive Ablehnung der Verträge mit Frankreich als den Ausdruck des Willens auffassen müsse, den Zollverein mit Preußen nicht länger fortzuführen, eine Erklärung, welcher durch die Kündigung der Zollvereinsverträge zum 31. December 1864 der gehörige Nachdruck verliehen wurde. Die im März 1863 in München zusammengetretene Generalconferenz des Zollvereins, wo das Verhältnis mit Oesterreich Seitens der Mittelstaaten geregelt werden sollte, verlief resultatlos. Nun eröffnete Preußen im November 1863 die Conferenzen für Erneuerung der Zollvereinsverträge, deren Verhandlungen sich bis 1864 hinzogen. Da legte Preußen 2 Punkte zur Entscheidung vor: 1) der Zollverein wird nur mit Annahme der französischen Verträge erneuert, 2) die Erhaltung des Zollvereins wird am ehesten erreicht, wenn die Regierungen unter sich abschließen, vorbehaltlich des Beitritts der übrigen. So geschah es. Bald löste sich die Phalanx der Gegner, es kamen Hannover, Oldenburg, endlich auch Bayern, Württemberg, Hessen und Nassau. Am 26. Juni 1864 wurde der Zollvereinsvertrag, wonach der neue Tarif am 1. Juli 1865 in Kraft trat, allseitig in Berlin ratificirt und auf Grund des früheren von 1833 kam nun am

11. April 1865 der neue Handelsvertrag mit Oesterreich zu Stande. Verschiedene Handelsverträge mit Italien, England, Belgien u. führten den Zollverein in die Gemeinschaft derjenigen Staaten ein, welche das System der Absperrung verlassen und zu dem erleichterten Austausch ihrer Erzeugnisse übergehen. Aber die Mängel der Organisation des Zollvereins waren noch nicht beseitigt. Erst nach der politischen Auseinandersetzung Preußens mit Oesterreich im Kriege von 1866 konnte Preußen auch die Reform des Zollvereins erzwingen.

Es war jetzt in Deutschland eine Generation erwachsen, welche von der Möglichkeit zwischen den Vereinsländern Zollschranken zu errichten keine Vorstellung mehr hatte, so daß es unmöglich geworden war, den Verein zu zerreißen, ohne daß die Mehrzahl seiner Glieder verblutete. Politische Intrigen und wirtschaftliche Irthümer konnten nicht mehr zerstören, was die Noth geschaffen. Preußen erneuerte deshalb in den Friedensverträgen den Zollverein nur auf halbjährige Kündigung und sah denn auch die süddeutschen Staaten durch die Macht der Verhältnisse gezwungen, in die Ueberweisung der Zollfachen an den Zoll-Bundesrath und den erweiterten Reichstag, das Zollparlament, in das Veto Preußens und die Ausdehnung seiner Präsidialbefugnisse zu willigen.

Diese großen Erfolge der wirtschaftlichen Einigung Deutschlands durch die Hoffnung berechtigten, das Zollparlament durch angemessene Mittel zur Befriedigung des Volkes sich diesem vorzuziehen. Die Kompetenzerweiterung des Zollparlamentes wird dann auf politischem

Der König haben geruht: Kreis Erfurt das allgemeine Mann im Leib-Grenam Grubensteiger Regen, Wohl und dem Maschisch im Kreis Saarlouis,

heute um 11 Uhr 12 Min. best. Am Tisch des Tagesordnung steht die Befehlzung der Ausführung Artikel 6 des Deutsch-Französischen durch die mißbräuchliche (litres d'aquit-caution) und Friedenthal beantragte Gegenstand der Tages-Abänderung der Zollordnung Abg. Dr. Becker berichtet gegenstand und wirft dabei in die öffentliche Zollgesetzgebung vor Annahme des Antrages, welches Interessen im Auslande im Auge hat. Der Bevollmächtigte Dr. Becker nach einem Vortrage des Abg. Friedenthal, daß die Angelegenheit bereits Seitens des Bundes in Paris in Sprache gebracht sei. Welches Ergebnis die Verhandlungen haben werden, läßt sich noch nicht bestimmen. Abg. Ewesten mahnt zur Vorsicht bei Beurtheilung der materiellen und formellen Lage der Sache, zumal wo es sich um Aufrechterhaltung eines Schutzvolles handle. Die Interessenten mögen die Angelegenheit bei den Bundesregierungen anregen, zur Verhandlung vor dem Parlament ist sie nicht geeignet. Nach der heutigen Erklärung des Commissionaires Dr. Becker wurde die Zurückziehung des Antrages. Auch habe die französische Regierung neuerdings ein Decret erlassen, welches eine Verletzung des Handelsvertrages ausschließt. Abg. geordneter Mitglied spricht sich für den Antrag aus. Man müsse gerade den Franzosen gegenüber, welche sich leicht über rechtliche Bedenken in solchen Fällen

